HOCHSCHULE
FÜR MUSIK UND THEATER
«FELIX MENDELSSOHN
BARTHOLDY»
LEIPZIG

VERANSTALTUNGEN

2023/24

BERBUER GEIGENBAU

Meisterwerkstatt

Carola & David Berbuer
Dufourstraße 35
04107 Leipzig

Telefon: 0341 686 719 28
www.berbuer-geigenbau.de

Liebe Freunde und Förderer der HMT Leipzig,

FOTO: JÖRG SINGER

Prof. Gerald Fauth

ein neues Studienjahr beginnt, und ich glaube, wir alle sind voller Erwartungen bezüglich inspirierender und bereichernder Vorstellungen, Aufführungen und Symposien, die in dem Ihnen vorliegenden Jahresvorschauheft attraktiv und übersichtlich gebündelt präsentiert werden. Die HMT ist nicht nur im Zentrum Leipzigs fest verwurzelt, sondern hat sich seit Jahren einen nicht mehr wegzudenkenden Namen im Kulturleben unserer so traditionsreichen Stadt erarbeitet. Was wäre Kunst ohne Auditorium, was könnte aufregender sein, als angehende künstlerische Profis beim Ausprobieren und Reifen zu begleiten? Seien Sie wärmstens eingeladen, sich selbst ein Bild von der vielgestaltigen Schaffenskraft unserer Studentinnen und Studenten, Dozentinnen und Dozenten zu machen und beehren Sie uns mit Ihrem Besuch!

In diesem Sinne sage ich
HERZLICH WILLKOMMEN!

Ihr Prof. Gerald Fauth
Rektor

Gastveranstaltung

6. OKT

Freitag
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Bilder einer Ausstellung – the jazz version

Modest Mussorgski/Stephan König

Mitwirkende:

Stephan König Jazz-Quartett

Stephan König – Klavier/Arrangements

Reiko Brockelt – Saxophon, Klarinette, Flöte

Stephan „Grete" Weiser – Kontrabass/E-Bass

Wieland Götze – Schlagzeug, Percussion

Ilja Repin (1844-1930): Porträt von Modest Mussorgski, 1881

Modest Mussorgski sah 1874 eine Ausstellung mit Bildern, Architektur- und Kostümskizzen seines kurz zuvor verstorbenen Freundes Viktor Hartmann. Davon angeregt komponierte Mussorgki einen der bedeutendsten Klavier-Zyklen der Musikgeschichte: *Bilder einer Ausstellung.* Dieses außergewöhnliche Klavierwerk ist seitdem viele Male instrumentiert worden (z.B. von Maurice Ravel und Sergej Gortschakow als Orchester-Version), und es inspirierte viele Musiker zu Bearbeitungen (z.B. Isao Tomita – Electronic-Version, Emerson Lake and Palmer – Rock-Version). Die Bearbeitung von Stephan König als Jazz-Version verbindet das Original mit improvisatorischen Elementen in einer Jazz-Quartett-Besetzung, wobei auch der originale

FOTO: JÖRG SINGER

Stephan König

Klavier-Satz von Mussorgski komplett enthalten ist – dazu gibt es jazzig-virtuose Improvisationen von allen vier Solisten. Es spielt das Stephan König Jazz-Quartett.

Karten zu 15 €, ermäßigt 10 €, HMT-Studierende 3 €
NICHT über die HMT, sondern unter Tixforgigs.
Infotelefon 0341 3500 5299

Feierliche Immatrikulation der neuen Studierenden

9. OKT

Montag
17 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

FOTO: BERTRAM KOBER, PUNCTUM

Hochschulgebäude Grassistraße 8

Jährlich im Oktober findet für die zahlreichen Studienanfänger die Immatrikulationsfeier statt. Die etwa 300 Neuimmatrikulierten zum Studienjahr 2023/24 werden im Großen Saal mit einem musikalischen und schauspielerischen Programm herzlich willkommen geheißen.

An der HMT studieren zum Wintersemester 2023/24 rund 1 200 junge Leute.

Eintritt frei

Konzert zum 70. Geburtstag von Prof. Martin Kürschner

13. OKT

Freitag
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

mit Lehrenden und Studierenden der HMT

Mitwirkende:

Prof. Irmela Boßler – Flöte

Prof. Stefan Rapp – Schlagzeug

Anna Schmidt – Gesang

Prof. Frank Peter – Klavier

Prof. Dr. Martin Schmeding – Orgel

Prof. Martin Kürschner – Klangregie

und andere

Seinen 70. Geburtstag feiert Prof. Martin Kürschner am 9. Oktober 2023. Aus diesem Anlass findet vier Tage später ein Geburtstagskonzert mit Mitwirkenden verschiedener Fachrichtungen im Großen Saal statt.

Cage-Day 2017 in der HMT: Anlässlich des 105. Geburtstages des Komponisten John Cage (1912-1992) ließ der damalige Rektor Prof. Martin Kürschner einen computergesteuerten Flügel im Foyer aufstellen. Das Instrument spielt gerade Martin Kürschners Werk Der Tod ist (k)ein Zufall – Traumlandschaft 13 für John Cage, *das er kurz nach Kenntnis vom Tod des Amerikaners geschrieben hatte.*

Prof. Irmela Boßler

Prof. Dr. Martin Schmeding

Prof. Frank Peter

Aufgeführt werden Werke des Jubilars aus seinem umfangreichen Schaffen für verschiedene Besetzungen. Auch drei Uraufführungen sind zu hören.

Nach Tätigkeiten in Mainz, Paris und Darmstadt wurde Prof. Martin Kürschner 2001 an die HMT Leipzig zum Professor berufen und unterrichtete am Institut für Musikpädagogik Tonsatz, Instrumentation, Analyse, Elektronische Musik und Computermusik. 2006 erfolgte die Wahl zum Dekan der Fakultät III, 2010 zum Prorektor für Lehre und Studium und 2015 zum 19. Rektor nach Hochschulgründer Felix Mendelssohn Bartholdy. In dieser Funktion amtierte er bis 2020. Nach der Emeritierung hat er weiter einen Lehrauftrag inne.

Programm:

Martin Kürschner (* 1953):

› *Eruptionen* für Flöte und Schlagzeug (1986/87)

› *So arbeitet die Hoffnung* –
Vier Lieder nach Texten von Juan Gelman

1. *Zeiten* (1984)
2. *Gewohnheiten* (2006)
3. *Brief* (2007)
4. *Der alte Baum* (2020/22) / Uraufführung

› Quartett für Violine, Viola, Violoncello und Klavier (2019) / Uraufführung

Außerdem stehen ein Werk für Orgel, Schlagzeug und Elektronik aus dem Jahr 2023 als Uraufführung und weitere elektronische Stücke auf dem Programm.

Eintritt frei

22. OKT

Sonntag
19.30 Uhr
Dittrichring 21
Blackbox (-1.33)

Bach in der Box

Leitung: Tobias Löbner

Konzeption und Idee:
Prof. Dr. Martin Krumbiegel

Vokalisten und Instrumentalisten der HMT Leipzig

Programm:

Johann Sebastian Bach (1685-1750):
Kantate *Schmücke dich, o liebe Seele* (BWV 180)

Die Reihe Bach in der Box ist eine beliebte Projektreihe an der HMT. Sie existiert seit Oktober 2010 und wurde von Prof. Dr. Martin Krumbiegel ins Leben gerufen. Sie versteht sich als Plattform für Studierende und Lehrende aller Fachrichtungen, die Johann Sebastian Bach (neu) entdecken, seine oder auf ihn bezogene Werke – darunter auch Uraufführungen – zum Erklingen bringen und auf ganz unterschiedliche Art zeigen möchten, was sie mit dem großen Thomaskantor verbindet. An den sonntäglichen Konzertabenden kommt eine Bach-Kantate passend zum jeweiligen Kirchensonntag zur Aufführung. Die Reihe Bach in der Box ist benannt nach der Blackbox, dem Großen Probesaal im Hochschulgebäude Dittrichring 21, wo die Konzerte in der Regel stattfinden.

Seit der Spielzeit 2021/22 ist für die Konzerte HMT-Dozent Tobias Löbner verantwortlich.

Eintritt frei, aber begrenzte Platzkapazität

FOTO: ANNE HORNEMANN

Johann Sebastian Bach

Tobias Löbner

Sinfoniekonzert

5. NOV

Sonntag
20 Uhr
Gewandhaus zu Leipzig
Augustusplatz 8
Großer Saal

6. NOV

Montag
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Hochschulsinfonieorchester

Leitung: Prof. Matthias Foremny/Studierende

Solistinnen/Solisten:

Johanna Schreiber (Meisterklasse Violine, 5.11.)

Jonas Palm (Meisterklasse Violoncello, 5.11.)

Chiaki Nishikawa (Meisterklasse Violine, 6.11.)

Konstanze Pietschmann (Violoncello, 6.11.)

Programm:

Carl Reinecke (1824-1910):
3. Sinfonie g-Moll op. 227 (1894)

Johannes Brahms (1833-1897):
Konzert a-Moll für Violine, Violoncello und Orchester op. 102

Béla Bartók (1881-1945):
Der wunderbare Mandarin (Suite) Sz 73

Es ist eine seit langem bestehende Tradition, dass das Hochschulsinfonieorchester (HSO) jährlich ein Gewandhauskonzert gibt – und zwar anlässlich des Todestages von Konservatoriumsgründer und Hochschulnamenspatron Felix Mendelssohn Bartholdy. Er starb am 4. November 1847 – also vor 176 Jahren – und leitete auch das Leipziger Gewandhausorchester.

In diesem Jahr stehen Werke von Carl Reinecke, Johannes Brahms und Béla Bartók auf dem Programm.

Carl Reinecke amtierte mit 35 Dienstjahren (1860-1895) bis heute am längsten als Gewandhauskapellmeister. Da sich am 23. Juni 2024 sein Geburtstag zum 200. Mal jährt (siehe auch S. 65 f.), widmet das Gewandhaus Carl Reinecke in der Spielzeit 2023/24 einen Themenschwerpunkt mit zahlreichen Konzerten. Das erste dieser Reihe gestaltet am 5. November das Hochschulsinfonieorchester (das Programm wird am Folgeabend noch einmal in der HMT wiederholt).

Somit steht zu Beginn des Programms selbstverständlich ein Werk des Jubilars auf dem Spielplan:

Carl Reinecke

→

Reineckes 3. Sinfonie, die 1894 entstand und damit zu seinen späten Kompositionen zählt. Kurz vor Ende seiner Amtszeit als Gewandhauskapellmeister wurde der Viersätzer am 21. Februar 1895 unter Reineckes Leitung uraufgeführt. Ein Jahr später dirigierte er das Opus auf Einladung der „Gesellschaft für Musikfreunde“ auch in Wien, doch die Sinfonie erhielt von dem gefürchteten Musikkritiker Eduard Hanslick sehr negative Bewertungen.

Der erste Satz ist in Sonatenform gehalten, zeigt daher kontrastierende Themen (das 1. Thema ist mit rhythmischen Streichern besetzt, das 2. Thema lyrisch mit Oboe) sowie reichhaltige Motivkombinationen und dramatische Entwicklungen.

Das ruhige Andante weist ebenfalls zwei deutlich verschiedene Themen (erst Bläser, später Streicher) auf und zeichnet eine große Spannungskurve, die gegen Ende dieses zweiten Satzes wieder abnimmt.

Der dritte Satz ist ein spritziges Scherzo, wenngleich in Moll, mit zwei eingeschobenen lyrischeren Trio-Teilen.

Das Finale steht in G-Dur, lässt also die gleichnamige Molltonart der Sinfonie hinter sich. Dieser Satz beginnt mit einer majestätischen Einleitung und verdeutlicht wieder Reineckes umfangreiche motivische Arbeit. Auch wenn am Ende des 1. Satzes manche Passagen der Bläser an Liszts frühe Tondichtungen erinnern, steht die Sinfonie eher im Geiste von Schumann und Mendelssohn, mit denen Reinecke befreundet war.

Auch mit **Johannes Brahms** unterhielt Carl Reinecke freundschaftliche Beziehungen. Schon kurz nach seinem Leipziger Amtsantritt 1860 führte er erstmals Brahms’ Serenade op. 16 und jedes weitere neu erschienene Werk des Komponisten sofort im Gewandhaus auf. Besonders verdient machte sich Reinecke um die Uraufführung der vollständigen siebensätzigen Fassung von Brahms’ Requiem am 18. Februar 1869. Diese wäre nicht möglich gewesen, wenn Reinecke nicht schon 1861 die dringend notwendige Gründung des Gewandhauschores in die Wege geleitet hätte.

Johannes Brahms

Brahms’ Doppelkonzert für Violine und Violoncello, op. 102 erklang erstmals im Gewandhaus am Neujahrstag des Jahres 1888 unter der Leitung des Komponisten, nachdem die Uraufführung 1887 in Köln stattgefunden hatte.

Das Hochschulsinfonieorchester (HSO) im Gewandhaus

FOTO: GERT MOTHES

Joseph Joachim

Das Doppelkonzert gilt als Versöhnungswerk zwischen Brahms und dem Geiger Joseph Joachim: In den 1880er Jahren hatte sich Joachim scheiden lassen, wobei der Komponist jedoch Partei für dessen Frau Amalie ergriff und es daraufhin zu Verstimmungen zwischen beiden Musikern kam. Mit der Komposition des Doppelkonzertes wagte Brahms im Sommer 1887 einen Versöhnungsversuch: Er schickte Joachim erste Entwürfe für die beiden Solostimmen mit den Worten: „Aber mache dich auf einen kleinen Schreck gefaßt. Ich konnte nämlich derzeit den Einfällen zu einem Konzert für Violine und Violoncello nicht widerstehen, so sehr ich es mir auch immer wieder auszureden versuchte." Der Plan ging auf, denn Joachim übernahm nicht nur bei der Leipziger Aufführung den Violinpart dieser letzten großen Orchesterkomposition von Brahms, der sich selbst bei diesem Werk in der Rolle des Violoncellos gesehen haben soll. Von der Versöhnung kündet besonders der zweite Satz, wenn sich beide Soloinstrumente lyrisch vereinen. Und im Finale schließlich vermag man Brahms' zuweilen trockenen Humor zu erkennen, bis das Werk rasant schließt.

Prof. Matthias Foremny dirigiert das HSO beim Gewandhauskonzert 2022

FOTO: GERT_MOTHES

Die Zeitschrift Signale für die musikalische Welt war von dem Doppelkonzert zur Neujahrsaufführung 1888 im Gewandhaus nicht begeistert: „Dieses Werk enthält in seinen drei Sätzen für unseren Geschmack zu viel des Abrupten und Corrupten [...]." Die Neue Zeitschrift für Musik lobte aber, dass es Brahms hier nicht um Virtuosentum ging, sondern dass er „einen neuen Beweis seiner symphonischen Stärcke erbringen" wollte.

Das Ballett *Der wunderbare Mandarin* von **Béla Bartók** ist ebenfalls ein Spätwerk, nämlich das letzte Bühnenwerk des Komponisten. Gleich nach der Uraufführung 1926 in Köln wurde es von Bürgermeister Konrad Adenauer (dem späteren Bundeskanzler) abgesetzt. Publikum und Kritiker waren von der Handlung geschockt, da Bartók die „Hässlichkeit und Widerlichkeit der zivilisierten Welt" darstellen wolle und demzufolge ein Morddrama schrieb, das in einer trostlosen Großstadt spielt: In einem schäbigen Zimmer zwingen drei Zuhälter ein junges Mädchen, Freier anzulocken, um sie auszurauben. Die ersten zwei Männer werden wieder hinausgeworfen. Als Dritter kommt ein reicher, unheimlicher Mandarin. Das Mädchen hat Angst vor ihm und will fliehen. Es beginnt eine wilde Jagd. Drei Mal versuchen die Zuhälter, den Mandarin umzubringen: ihn zu ersticken, zu erstechen und zu erhängen. Vergeblich. Erst als das Mädchen ihn umarmt, fangen seine Wunden an zu bluten, und der Mandarin stirbt.

Béla Bartók

Die einsätzige Tanzpantomime arbeitete Bartók 1928 als Konzertfassung zu einer Orchestersuite um und übernahm etwa zwei Drittel der Ballettmusik. Erst nach einer Aufführung 1942 in Mailand begann sich auch das szenische Werk langsam auf den Bühnen durchzusetzen.

Das HSO wird am 5.11.2023 im Gewandhaus von Dirigierprofessor Matthias Foremny geleitet und am 6.11. in der HMT zusätzlich durch Studierende.

Karten für das Konzert am 5.11.2023 im Gewandhaus zu 16 € zzgl. VVK-Gebühr, Ermäßigung für Berechtigte an der Gewandhauskasse unter Telefon 0341 1270 280

Karten für das Konzert am 6.11.2023 in der HMT zu 13 €, ermäßigt 8,50 €, HMT-Studierende 3 € unter Telefon 0341 2144 615 (Mo-Fr 13-15 Uhr)

Studioproduktion

9.–14. NOV

Donnerstag bis Dienstag

Donnerstag 18 Uhr
Freitag 10+12 Uhr
Samstag 15 Uhr
Sonntag 15 Uhr
Montag 10+12 Uhr
Dienstag 10+12 Uhr

Dittrichring 21
Blackbox (-1.33)

Peter Lund (* 1965): *Hexe Hillary geht in die Oper*

Musikalische Leitung: Ulrich Pakusch

Inszenierung: Carola Söllner

Projekt der Fachrichtung Klassischer Gesang/Musiktheater

Diese Studioproduktion wird in Kooperation mit den „Leipziger Schulkonzerten“ veranstaltet. Die HMT bringt – in mehr Vorstellungen als gewöhnlich – *Hexe Hillary geht in die Oper* von Peter Lund auf die Bühne.

Die Uraufführung des Werkes fand 1997 an der Neuköllner Oper Berlin statt. Aufgrund der kleinen Besetzung, des geringen technischen Aufwands und der Mischung von Dialogen und Gesang wurde das Stück mittlerweile an fast allen deutschen Opernhäusern gespielt.

FOTO: M. HEYDE

Peter Lund

Hexe Hillary hat im Radio zwei Freikarten für die Oper gewonnen. Dass sie dafür keinen Eintritt bezahlen muss, weiß sie, doch mit dem Begriff „Oper“ kann Hillary nichts anfangen. Sie schlägt im Lexikon nach, da auch Hausmaus Wülly keine Ahnung davon hat. Dass in einer Oper alle die ganze Zeit singen müssen, begeistert Hillary weniger – und sie befürchtet, dass damit ein Singfluch verbunden ist. Im Hexen-Vereinsregister findet sie schließlich die Adresse einer ehemaligen Opernsängerin, zaubert sie herbei und bietet ihr die zweite Freikarte an. Maria Bellacanta ist gerne bereit, Hillary Gesangsunterricht zu erteilen und ihr etwas über die Oper zu erzählen. Allerdings ist Hillary eine schwierige Hexe, weil sie frech und furchtbar schnell beleidigt ist, doch dann freut sie sich richtig auf den Abend im Opernhaus …

Karten zu 10 €, ermäßigt 7 €, HMT-Studierende 3 € (Nachmittags- und Abendvorstellungen)

Die Schulkonzerte finden jeweils an den Vormittagsterminen statt (Eintritt frei, Anmeldung hierfür nicht über das Kartentelefon der HMT, sondern unter Telefon 0341 1414 281 oder claudia.marks@musikschule-leipzig.de).

Achtung: begrenzte Platzkapazität!

Konzert fürs Klima

11. NOV

Samstag
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

ANBRUCH! – Eine Konzertcollage

mit Studierenden und Lehrenden verschiedener Fachrichtungen

FOTO: ANJA CHRISTOF

„Sehnsucht … nach einem anderen Leben, nach einer anderen Zeit, wo Natur und Mensch eins sind und Gleichklang alles, was geschieht! – Glaube, liebe Seele, das ist nicht gegeben! Nie war es.“

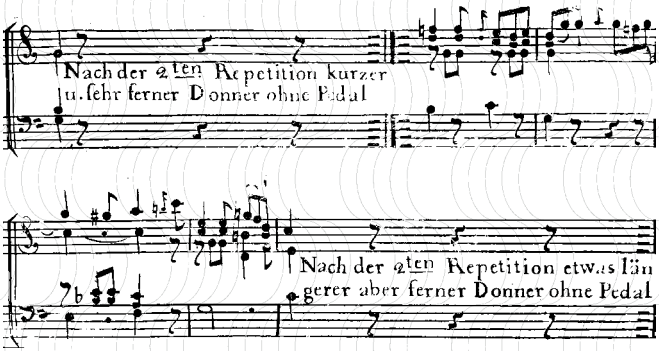
Das Thema der Klimakrise wird immer allgegenwärtiger, und wir beginnen die Auswirkungen des Klimawandels zu spüren. Wir suchen Wege der kreativen Umsetzung dieses komplexen Themas.

Ein konventionelles Konzert wird es am 11. November im Großen Saal der HMT nicht geben. Studierende und Lehrkräfte verschiedener Fachrichtungen werden das Publikum auf eine Reise über die Kontinente, durch die Epochen und verschiedensten künstlerischen Wege der Auseinandersetzung mitnehmen. In der Natur gibt es keine Grenzen – daran orientiert sich das Konzept dieses besonderen Abends.

Die anfangs zitierten Worte entstammen dem Lied *Rückblick* von Ernst Krenek. Das ewige Sehnen nach

→

Gleichklang zwischen Mensch und Umwelt mag ein utopisches sein …, aber kann es kein friedliches und funktionierendes Miteinander geben?



Aus: J. H. Knecht: Die durch ein Donnerwetter unterbrochene Hirtenwonne *für Orgel (1794)*

Mit Werken von Claude Debussy, Hanns Eisler, Heinrich Heine, Erich Kästner, Ernst Krenek, Justin Heinrich Knecht, Collin McPhee, Giacinto Scelsi und Heitor Villa-Lobos wird dem Leitgedanken nachgegangen: auf der Suche sein.

Das *Konzert fürs Klima* ist wie eine Gedankensammlung über unsere Beziehung zu den eigenen Ursprüngen. Es will anregen, das eine oder andere zu hinterfragen, oder aber: sich einfach zurückzulehnen und unserer Reise bis hin zum komponierten „Herzschlag der Erde“ zu folgen.

Die Initiative zu diesem besonderen Konzert stammt von Charlotte Steppes, die derzeit im Bachelor Klavier studiert. Im März 2022 organisierte sie bereits das *Solidaritätskonzert für die Ukraine*, das im Großen Saal der HMT mit großem Erfolg stattfand.

Eintritt frei

FOTO: ADAM MARKOWSKI

Charlotte Steppes

Konzert der Bläserakademie

14. NOV

Dienstag
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Projekt der Fachrichtung Blasinstrumente/Schlagzeug

mit Studierenden und Lehrenden der Bläserklassen

Leitung: Prof. Thomas Hauschild

Programm:

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791): Serenade Nr. 10 B-Dur (*Grand Partita*) für zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Bassetthörner, vier Waldhörner, zwei Fagotte und Kontrabass (KV 361)

sowie weitere Werke des Komponisten

Eintritt frei

Wolfgang Amadeus Mozart

Gala-Konzert *(Best of)*

16. NOV

Donnerstag
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Studierende vom Bachelor bis zur Meisterklasse der Fachrichtung Klavier/Dirigieren

In den Gala-Konzerten der Fachrichtung Klavier/Dirigieren präsentieren sich Klavierstudierende zweimal pro Jahr auf der Bühne im Großen Saal der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Aus jeder Hauptfachklasse darf je ein Studierender an diesen Konzerten teilnehmen. Das Publikum mit dem eigenen Spiel zu fesseln, ist dabei genauso herausfordernd wie der Umgang mit einem großen Konzertflügel und der besonderen Akustik des Saales. Die beiden Gala-Konzerte (siehe auch S. 68) sind zwei Höhepunkte der Fachrichtung und für die jungen Pianistinnen und Pianisten eine spannende Auftrittsmöglichkeit.

Eintritt frei

Tag des Liedes

18. NOV

Samstag
12 bis 22 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Leitung: KS Prof. Roland Schubert und Prof. Alexander Schmalcz

Bereits zum sechsten Mal veranstalten die Fachrichtungen Klassischer Gesang/Musiktheater und Klavier/Dirigieren den *Tag des Liedes*, der dem Lied in seinem unerschöpflichen Repertoire-Reichtum gewidmet ist.

Das Lied ist spätestens seit Franz Schubert neben Oper, Kammermusik und sinfonischem Œuvre nicht nur Schwerpunkt im Schaffen fast aller Komponisten, sondern ebenso im Konzertleben von herausragender Bedeutung. Auch an der HMT nimmt das Lied eine zentrale Stellung in der Ausbildung der Studierenden ein, was sich in vielen Konzerten innerhalb und außerhalb der Hochschule zeigt.

FOTO: SIEFRIED DURYN

Prof. Alexander Schmalcz begleitet Sebastian Wartig beim Tag des Liedes 2019

Bei den fünf vergangenen Malen war es zum *Tag des Liedes* gelungen, ein ausgesprochen vielfältiges Programm zusammenzustellen, welches nicht nur die Bandbreite des Kunstliedes widerspiegelt, sondern auch die Internationalität der HMT Leipzig. So erklangen neben Meilensteinen der Liedliteratur, wie z.B. der *Winterreise* von Schubert und den *Vier Ernsten Gesängen* von Brahms, Lieder aus England, Frankreich, Schweden, Brasilien und vielen anderen Ländern. Auch 2023 wird es ein abwechslungsreiches Programm im Großen Saal geben.

Zum detaillierten Ablauf siehe www.hmt-leipzig.de/hmt/veranstaltungen.

Eintritt frei

BLACKBOX I

21. NOV

Dienstag
18 Uhr
Dittrichring 21
Blackbox (-1.33)

Öffentliches Szenen-Vorspiel des 2. Studienjahres am Schauspielinstitut Hans Otto

Insgesamt fünf öffentliche Vorspiele bietet das Schauspielinstitut Hans Otto in diesem Studienjahr. Unter dem Titel BLACKBOX, dem Namen des Großen Probesaales im Hochschulgebäude Dittrichring 21, präsentieren die Studierenden des 2. Studienjahres heute verschiedene Szenen von Bertolt Brecht, Arnolt Bronnen, Ferdinand Bruckner, Marieluise Fleißner, Ödön von Horváth, Ernst Toller und Carl Zuckmayer.

Brecht-Szenen bei einem früheren Vorspiel

Eintritt frei, aber begrenzte Platzkapazität

Planned Stage – Fächerübergreifender Vortragsabend

21. NOV

Dienstag
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Projekt des Studierendenrates der HMT Leipzig

Der Studierendenrat veranstaltet ein weiteres Mal einen fächerübergreifenden Vortragsabend im Großen Saal. Ohne Prüfungsdruck können Studierende aller Fachrichtungen hier aktuelle Arbeitsergebnisse einem breiten Publikum präsentieren und selbst einen Einblick in andere Fachrichtungen erhalten, mit denen sie im Hochschulalltag wenig in Berührung kommen.

Eintritt frei

Orgelimprovisation zum Stummfilm

23. NOV

Donnerstag
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Spieltisch der Eule-Orgel im Großen Saal der HMT

Projekt des
Kirchenmusikalischen Instituts

mit Studierenden des Kirchenmusikalischen Instituts

Programm:

Das Phantom der Oper (Stummfilm, USA 1925)
mit Orgelimprovisationen

Nachdem bereits in einer der vorangegangenen Spielzeiten mit *Nosferatu* ein Klassiker des Horror-Stummfilms auf dem Programm stand, wird in diesem Jahr – begleitet von Orgelimprovisationen – die Geschichte des *Phantoms der Oper* zu sehen sein – eines düsteren Wesens, das in den Katakomben des Pariser Opernhauses lebt und dort Angst und Schrecken verbreitet. Immer wieder kommt es zu mysteriösen Unfällen ...

Gezeigt wird der Stummfilm aus dem Jahr 1925 (Regie: Rupert Julian) mit Lon Chaney, Maureen O'Hara, Norman Kerry und anderen.

Eintritt frei

FOTO: WEB

Szene aus Phantom der Oper *mit Lon Chaney und Maureen O'Hara*

Konzert mit dem Orchester des Instituts für Musikpädagogik

24. NOV

Freitag
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

25. NOV

Samstag
19.30 Uhr
Bethanienkirche
Stieglitzstraße 42

Thema: *Post Tenebras Lux*
(Licht nach der Dunkelheit)

Leitung: Peter Sommerer

Programm:

Olivier Messiaen (1908-1992):
Majesté du Christ demandant sa gloire à son Père
aus: *L' Ascension* für Bläser

Franz Schreker (1878-1934):
Intermezzo für Streicher

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791):
Sinfonie A-Dur (KV 201)

und andere Kompositionen

Im Herbstkonzert des Orchesters des Instituts für Musikpädagogik erklingen diesmal besonders hörenswerte Werke, wie u.a. *Majesté du Christ demandant sa gloire à son père* für Bläser aus *L' Ascension* von Olivier Messiaen. Diese bläsersinfonische „Himmelfahrtsmeditation" steht symbolisch für das Totensonntagswochenende, an dem das Konzert veranstaltet wird.

Außerdem erklingen ein solistisches Orgelwerk und das Intermezzo für Streicher von Franz Schreker. Alle Werke zirkulieren kaleidoskopartig um eine lichte Quelle: die Sinfonie A-Dur (KV 201) von Wolfgang Amadeus Mozart.

Die Leitung des Programms liegt in den Händen von Peter Sommerer.

Das Konzert wird am 25. November um 19.30 Uhr in der Leipziger Bethanienkirche wiederholt.

Eintritt frei

FOTO: SIEFRIED DURYN

Peter Sommerer

HOCHSCHULE
FÜR MUSIK UND THEATER
»FELIX MENDELSSOHN
BARTHOLDY«
LEIPZIG

Konzert *Vergessene Jubiläen 2023*

30. NOV

Donnerstag
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Projekt der Fachrichtung Klavier/Dirigieren

Mitwirkende: Studierende der HMT

Leitung: Prof. Alexander Schmalcz, Prof. Boris Kusnezow und Prof. Caspar Frantz

Idee: Prof. Hartmut Hudezeck

Projekt der Fachrichtung Klavier/Dirigieren

Seit 2012 veranstaltet die HMT die Konzertreihe *Vergessene Jubiläen*, die von Prof. Hartmut Hudezeck (er ist seit dem Wintersemester 2023/24 emeritiert) gegründet wurde und sich zu Unrecht vergessenen bzw. verfemten Komponistinnen und Komponisten widmet. In diesem Herbst folgt das nunmehr 11. Konzert dieser Reihe.

Theodor Kirchner

FOTO: SIMON PAULY

Ursula Mamlock

Es erklingen Werke von **Ursula Mamlock**, die 1923 in Berlin geboren wurde. Während der Nazi-Zeit übersiedelte die 17-jährige Jüdin allein in die USA und kehrte mit 83 Jahren wieder nach Berlin zurück, wo sie 2016 mit 93 Jahren starb. 2023 hätte sie ihren 100. Geburtstag gefeiert.

Außerdem werden Kompositionen von **Theodor Kirchner** (1823-1903) zu hören sein. Er war 1843 mit der Matrikelnummer 1 der erste eingeschriebene Student am damaligen Konservatorium und würde sein 200. Geburtstagsjubiläum begehen.

Das Konzert wird sich auch noch Werken anderer Komponisten widmen und ist wieder eine Kooperationsveranstaltung dem Verein MUSICA REANIMATA.

Eintritt frei

Weihnachtliches Konzert mit Werken von Carl Reinecke (1824-1910)

3. DEZ

Sonntag
15 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Gewandhauskapellmeister (1860-1895) und Konservatoriumslehrer (1860-1902)

Mitwirkende:

ENSEMBLE AMARCORD

Keti Warmuth und Prof. Dietmar Nawroth – Klavier

u.a.

Friedhelm Eberle – Sprecher

Dr. Katrin Schmidinger – Moderation

Gesamtleitung: Stefan Schönknecht

2024 jährt sich der Geburtstag von Gewandhauskapellmeister und Konservatoriumslehrer Carl Reinecke zum 200. Mal. Seit 2004 und nun mehr seit fast 20 Jahren präsentiert die Hochschule immer zum 1. Advent ein weihnachtliches Konzert mit seinen Kompositionen. Die Anregung dafür gab Reineckes Ururenkel Stefan Schönknecht (Leiter des Künstlerischen Betriebsbüros an der HMT bis zum Juli 2021).

FOTO: ANNE HORNEMANN

Keti Warmuth
Friedhelm Eberle
ENSEMBLE AMARCORD
Dr. Katrin Schmidinger

Carl Reinecke wurde 1824 in Altona geboren. 1860 zog er nach Leipzig und leitete das Gewandhausorchester bis 1895. Mit 35 Dienstjahren gilt er als der bis heute am längsten amtierende Dirigent dieses weltberühmten Klangkörpers. Zeitgleich lehrte er am Konservatorium bis 1902 und war außerdem als

Komponist, Pianist und Musikschriftsteller tätig. 1910 starb er in Leipzig.

In der Vorausschau auf das Jubiläumsjahr 2024 und das Festkonzert am 23.6.2024 (siehe S. 65) wirkt bei diesem Konzert – neben Studierenden und Lehrenden der HMT – das Ensemble Amarcord mit.

Carl Reinecke

Aus dem umfangreichen Schaffen des Komponisten, der über 300 Opera schrieb, erklingen kammermusikalische und solistische Werke. Außerdem ist eine konzertante Aufführung von Reineckes Märchenoper *Nussknacker und Mausekönig* op. 46 in einer Fassung für Klavier zu vier Händen zu hören. Das Programm wird wieder moderiert.

Der Reinecke Musikverlag Leipzig präsentiert sich an diesem Nachmittag wie immer mit einem Notenstand und einer kleinen Ausstellung zu Reineckes Leben.

Die im Juni 2021 gegründete Carl Reinecke-Gesellschaft Leipzig und das im September 2017 eröffnete Reinecke-Museum sind für Interessenten unter der Mailadresse *museum@carl-reinecke.de* zu erreichen.

Eintritt frei

Bach in der Box

3. DEZ

Sonntag
19.30 Uhr
Dittrichring 21
Blackbox (-1.33)

Leitung: Studierende des Kirchenmusikalischen Instituts

Konzeption und Idee: Prof. Dr. Martin Krumbiegel

Vokalisten und Instrumentalisten der HMT Leipzig

Johann Sebastian Bach

Programm:

Johann Sebastian Bach (1685-1750):
Kantate *Schwingt freudig euch empor* (BWV 36)

Zur Reihe *Bach in der Box* siehe S. 6

Eintritt frei, aber begrenzte Platzkapazität

Vorweihnachtliche Musik und Lyrik

15.-16. DEZ

Freitag/Samstag
jeweils 19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Projekt der Fachrichtung Jazz/Popularmusik

Studierende der Fachrichtung Jazz/Popularmusik

Sprecherin: Sandra Hüller

Leitung: Prof. Ralf Schrabbe

Jedes Jahr dasselbe Dilemma: Sie freuen sich auf Weihnachten, aber das ewig gleiche Gedudel der gängigen Weihnachtsklassiker ist mit Ihrem Musikgeschmack einfach nicht vereinbar. Doch dieses Jahr gibt es das alternative Weihnachtskonzert der Studierenden der Fachrichtung Jazz/Popularmusik! Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, das musikalische Weihnachtsallerlei mit ihren ganz eigenen Interpretationen zu durchbrechen.

FOTO: KIRSTEN BECKEN

Sandra Hüller

Bei aller Avantgarde gibt es dennoch eine Konstante, die zumindest ein bisschen Vertrautheit verspricht: Der *Kleine König Dezember* von Schriftsteller Axel Hacke führt Musik und Prosa kongenial zusammen. Als Sprecherin konnte die vielfach ausgezeichnete Schauspielerin Sandra Hüller gewonnen werden. Für die musikalische Begleitung sorgen die Bigband, der Jazzchor und eine Rockband.

Karten zu 13 €, ermäß. 8,50 €, HMT-Studierende 3 €

ZEICHNUNG: MICHAEL SOWA

Konzert

19. DEZ

Dienstag
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Beethovens *Neunte*

Leitung: Prof. Caspar Frantz

Max Klinger (1857-1920): Beethoven (1902)

Im Rahmen von verschiedenen Klassenabenden werden alle Sinfonien von Ludwig van Beethoven in einer Fassung für zwei Klaviere aufgeführt. An diesem Abend erklingt das Abschlusskonzert im Großen Saal mit der 9. Sinfonie – zusätzlich mit Sängerinnen und Sängern für die berühmte *Ode an die Freude* im Schlusssatz des Werkes.

An den Klavieren sind Prof. Alexander Schmalcz und Prof. Caspar Frantz zu hören.

Prof. Caspar Frantz
Prof. Alexander Schmalcz

FOTO: KOCYAN ARTISTS

Eintritt frei

Chorkonzert

5. JAN

Freitag
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

des Hochschulkammerchores

Leitung: Prof. Florian Maierl

Heinrich Schütz (1585-1672):
Weihnachtshistorie

sowie Werke von dem vorbachischen Leipziger Thomaskantor **Johann Hermann Schein** (1586-1630) und **Michael Praetorius** (1571-1621)

FOTO: SIEGFRIED DURYN

Karten zu 10 €, ermäßigt 7 €, HMT-Studierende 3 €

Studioproduktion

6.–9. JAN

Samstag-Dienstag

Samstag 19.30 Uhr
Sonntag 15 Uhr
Montag 19.30 Uhr
Dienstag 18 Uhr

Dittrichring 21
Blackbox (-1.33)

Projekt der Fachrichtung Klassischer Gesang/Musiktheater

Musikalische Leitung: Ulrich Pakusch

Inszenierung: Lea Willeke

Programm:

Giacomo Puccini (1858-1924):
Suor Angelica (1909)

Ermanno Wolf-Ferrari (1876-1948):
Il segreto di Susanna (1909)

Diese Studioproduktion zeigt zwei einaktige Kurzopern von Giacomo Puccini und Ermanno Wolf-Ferrari.

Giacomo Puccini

Die Handlung von **Giacomo Puccini**s *Suor Angelica (Schwester Angelica)* führt in ein italienisches Kloster um 1700. Nonne Angelica ist Vollwaise. Als sie ein uneheliches Kind zur Welt bringt, wird sie von ihrer adligen Verwandtschaft in ein Kloster verbannt. Sieben Jahre lang lebt sie hinter Mauern eingesperrt und mit ihr ihre einzige Hoffung, einstmals ihr Kind wiedersehen zu können. Doch es kommt anders. Die Äbtissin lässt Angelica ins Besuchszimmer rufen. Dort begegnet sie ihrer Tante wieder, einer vornehmen alten Fürstin, und erfährt von ihr, dass sie wegen der Schande, die sie mit dem unehelichen Kind ihrer Familie einst zufügte, enterbt werden soll. Doch Angelica denkt nur an ihren kleinen Sohn. Als sie nach ihm fragt, muss sie erfahren: Er ist seit zwei Jahren tot. Verzweifelt bricht Angelica zusammen und tröstet sich mit dem Gedanken, dass das Kind ihr als ein Engel nahe sei. In Trauer und Verzweiflung bereitet sie sich aus giftigen Kräutern einen Trank …

Puccini verband *Suor Angelica* mit den Einaktern *Il tabarro* und *Gianni Schicchi* zu einem Triptychon (*Il trittico*). Alle drei wurden 1918 an der Metropolitan Opera New York erstmals gezeigt.

Die HMT brachte die Kurzoper *Suor Angelica* schon einmal als Studioproduktion im Januar und März 2003 auf die Bühne der Blackbox.

Ermanno Wolf-Ferrari

1909, 9 Jahre vor Puccinis Werk, wurde in München die einaktige komische Oper *Il segreto di Susanna (Susannes Geheimnis)* des deutsch-italienischen Komponisten **Ermanno Wolf-Ferrari** uraufgeführt. Die Handlung spielt in Piemont zu Beginn des 20. Jahrhunderts: Graf Gil zweifelt an der ehelichen Treue seiner Frau Susanna. Als er Zigarettenrauch im Haus bemerkt, ist er sicher: Sie hat tatsächlich einen Liebhaber. Doch dann kommt alles ganz anders …

Ermanno Wolf-Ferrari knüpft mit diesem Einakter an die Gattung des Intermezzos an, das im 18. Jahrhundert in ernste Opern eingefügt wurde. Ein zentrales Werk dieser Art war Pergolesis *La serva padrona*, das der Komponist als Konservatoriumsdirektor 1907 in Venedig aufführte. Dabei entstand der Plan, selbst ein solches Intermezzo zu komponieren, an das schon die Personenstruktur mit zwei Gesangsrollen (Graf und Gräfin) sowie einer stummen Rolle (Diener) erinnert.

Puccinis Suor Angelica *in der Blackbox 2003*

Die von Felix Mottl dirigierte Uraufführung war äußerst erfolgreich, und kurz darauf verbreitete sich das 50-minütige Werk auf zahlreichen internationalen Bühnen.

Karten zu 10 €, ermäßigt 7 €, HMT-Studierende 3 €

Achtung: begrenzte Platzkapazität!

Tag der offenen Tür 2024

11. JAN

Donnerstag
ab 9 Uhr
Grassistraße 8 und
Dittrichring 21

Wie wäre es mit einem Studium an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig? Wer sich dafür interessiert, kann am jährlich veranstalteten *Tag der offenen Tür* die HMT näher erkunden. Neben allgemeinen Veranstaltungen zum „Weg an die HMT – Bewerbungsverfahren und mehr“ laden die Lehrkräfte der 12 Fachrichtungen zur Teilnahme an künstlerischen Unterrichten ab 9 Uhr ein und stehen anschließend für Informations- und Beratungsgespräche zur Verfügung.

Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich

FOTO: JÖRG SINGER

Konzert mit dem Orchester des Instituts für Musikpädagogik

13. JAN

Samstag
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Peter Sommerer

Thema: *Alles Auftakt!*

Leitung: Studierende der Orchesterleitungsklasse von Peter Sommerer

Orchesterleitungsstudierende des Instituts für Musikpädagogik präsentieren das im Unterricht bei Peter Sommerer erarbeitete Repertoire der letzten Monate. Worauf kommt es an? Diese Frage werden die Studierenden im Laufe des Semesters nach und nach erforschen, erfahren und erleben. So wird im Programm *Alles Auftakt!* Dramatisches, Heiteres, Liebevolles und Tragisches auf die Bühne gebracht.

Eintritt frei

BLACKBOX II

16. JAN

Dienstag
18 Uhr
Dittrichring 21
Blackbox (-1.33)

William Shakespeare

Öffentliches Szenen-Vorspiel des 2. Studienjahres am Schauspielinstitut Hans Otto

Insgesamt fünf öffentliche Vorspiele bietet das Schauspielinstitut Hans Otto in diesem Studienjahr. Unter dem Titel BLACKBOX, dem Namen des Großen Probesaales im Hochschulgebäude Dittrichring 21, präsentieren die Studierenden des 2. Studienjahres heute verschiedene Szenen zum Thema „Shakespeare“.

Eintritt frei, aber begrenzte Platzkapazität

Sinfoniekonzert

19./20. JAN

Freitag/Samstag
jeweils 19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Hochschulsinfonieorchester

Hochschulchor

Leitung: Prof. Matthias Foremny/ Prof. Florian Maierl

Solist: Elliot Seidman (Horn, Meisterklasse Prof. Thomas Hauschild)

Programm:

Antonín Dvořák (1841-1904):
Kantate *Die Erben des Weißen Berges* op. 30

Paul Hindemith (1895-1963):
Sinfonie *Mathis der Maler*

Aulis Sallinen (*1935):
Campane ed arie op. 82 (Hornkonzert)

Anton Bruckner (1824-1896):
Te Deum (WAB 45)

Antonín Dvořák

Die Kantate *Die Erben des Weißen Berges* von **Antonín Dvořák** von 1872 brachte dem Komponisten den ersten öffentlichen Erfolg ein und machte den bis dahin in Armut lebenden und noch unbekannten Musiker zum Nationalhelden. Der Kantate liegt das gleichnamige Poem von Vítezslav Hálek zugrunde, und es thematisiert eine Schlacht, die die tschechischen Truppen der protestantischen Stände 1620 auf dem Weißen Berg gegen die katholisch-kaiserlichen Truppen der Habsburger mit großen Verlusten verloren. Damit begann eine Zeit der Unterdrückung. Der Dichter ruft aber mit seinem Text zur Vaterlandstreue und zum Glauben an die Kraft des eigenen Volkes auf. Die Schlussworte lauten: „Es ist ein einziges Vaterland, es ist eine einzige Mutter!“

Als Dvořák das Werk 1873 in Prag mit 300 Choristinnen, Choristen und Orchester uraufführte, war das tschechische Volk mit seiner Situation ebenfalls unzufrieden. Denn die Hoffnung der Tschechen auf eine angemessene Stellung im österreichischen Kaiserreich war durch Niederlagen von Österreich und Frankreich zunichte gemacht worden. Erst nach dem Ersten Weltkrieg 1918 sollte mit der Gründung der Tschechischen Republik eine 300-jährige Unterdrückung des Volkes enden.

Vorbild für Dvořáks Komposition war Beethoven mit seinem Prinzip „Durch Nacht zum Licht“. So wandelt sich die Klage des Anfangs der Kantate schließlich zum mitreißenden Jubel patriotischer Begeisterung.

Paul Hindemith

Mit *Mathis der Maler* widmete sich **Paul Hindemith** dem Maler Mathis Gothart Nidhart (ca. 1475-1528), genannt Matthias Grünewald. Von 1932 bis 1934 schrieb er zunächst eine Oper nach einem eigenen Text. Doch da Hindemith aus politischen Gründen bei den Nazis unbeliebt war, kamen die geplanten Aufführungen in Frankfurt am Main nicht zustande. Der Dirigent Wilhelm Furtwängler spielte immerhin in Berlin 1934 die dreisätzige Sinfonie, die Hindemith aus den Szenen der Oper erstellt hatte. 1938 gelang schließlich in Zürich die Uraufführung des Bühnenwerks. Sinfonie als auch Oper wurden während der Nazi-Diktatur zum Symbol des inneren Widerstands und heimlich weiterverbreitet. 1946 erlebte die Oper ihre Erstaufführung in Deutschland, nämlich in Stuttgart, und die Sinfonie setzte sich als eine der meist gespielten Kompositionen Hindemiths durch.

Matthias Grünewald: Versuchung des Heiligen Antonius (rechte Außentafel des Isenheimer Altars), um 1515

Hindemith schrieb zur Entstehung der Sinfonie: „Stücke aus dieser Oper, Vor- und Zwischenspiele und Szenenteile, die für den Konzertsaal umgedacht und für Orchester umgeschrieben wurden, bilden die Symphonie. Die drei Sätze beziehen sich auf die entsprechenden Tafeln des Isenheimer Altars. Mit musikalischen Mitteln wird versucht, demselben Gefühlszustand nahezukommen, den die Bilder im Beschauer auslösen.“

Den Isenheimer Altar mit einem mehrteiligen Gemälde, das u.a. Jesu Kreuzigung thematisiert, schuf Grünewald zwischen 1512 und 1516 im Auftrag des Antoniterklosters in Isenheim (nahe Colmar im Elsass). Hier betrieb der Antoniter-Orden ein Spital, in dem viele Menschen behandelt wurden, die an dem im Mittelalter stark verbreiteten Mutterkornbrand litten. Seit 1852 ist der Altar im ehemaligen Dominikanerinnenkloster (heute Museum Unterlinden) zu sehen. Seine Restaurierung wurde erst 2022 abgeschlossen.

Matthias Grünewald

Hindemiths Sinfoniesätze tragen die Bezeichnungen *Engelkonzert* (das bezieht sich auf den linken Innenflügel des Altars), *Grablegung* (abgebildet unter der Mitteltafel) und *Versuchung des heiligen Antonius* (rechte Außentafel). Mit der Sinfonie vollzieht Hindemith einen Stilwandel: Er legt großen Wert auf Ausdruck und Klangfarbe, bezieht altdeutsche Liedweisen mit ein und gibt den Bläsern Vorrang. Der Komponist wendete sich damit bewusst an das Publikum und sah seine Sinfonie „auf dem Boden unserer Überlieferung und mit verantwortungsvollem Ernst geschrieben“.

Zum Werkverzeichnis des finnischen Komponisten **Aulis Sallinen** zählen neben Bühnenwerken, mit denen er am meisten bekannt wurde, acht Sinfonien, weitere Orchesterwerke, ebenso Chorkompositionen, Musik für Blasorchester, Filmmusik und anderes. Nach anfänglichen Auseinandersetzungen mit der Zwölftonmusik entwickelte Sallinen eher eine Tonsprache, die an Dmitri Schostakowitsch sowie den finnischen Nationalkomponisten Jean Sibelius erinnert.

Aulis Sallinen

Sein Hornkonzert *Campane ed Arie* schrieb er im Jahr 2002 anlässlich des 85. Geburtstages des Unternehmers und Industrieberaters Kaarle Henrik Pentti (1918-2014). Die Uraufführung fand 2003 in Helsinki statt. Pentti spielte nicht nur erfolgreich Baseball (Gewinner der Finnischen Meisterschaft

1938) sowie Eishockey, Basketball und Fußball, sondern auch Waldhorn.

Der Titel *Campane ed Arie* ist eine Anspielung auf die für Hornisten bekannte Spielanweisung „campana in aria“, also „Glocke in die Luft“ bzw. „Stürze hoch“. Darüber hinaus beschreibt Sallinen damit „die Essenz des Konzertes, in dem es sowohl glockenartige als auch melodische Klanglandschaften gibt“. Schon im ersten Satz des zweiteiligen Konzertes kommt das Horn als Melodieinstrument über orchestralen Klangteppichen zum Tragen.

Anton Bruckner

Neben Carl Reinecke würde 2024 auch **Anton Bruckner** seinen 200. Geburtstag feiern. Das *Te Deum* gilt als sein populärstes Chorwerk. Es trägt eine Widmung an Gott „aus Dankbarkeit, weil es meinen Verfolgern noch immer nicht gelungen ist, mich umzubringen“. Der Komponist musste lange Zeit viel Kritik an seinen Werken einstecken. Nach seiner f-Moll-Messe von 1868 hatte er bis 1881, als er das *Te Deum* begann, keine Kirchenwerke mehr geschrieben. Nach verschiedenen Skizzen und für Bruckner typischen Umarbeitungen wurde es erst 1886 in Wien erstmals in voller Besetzung aufgeführt und besteht aus fünf nahtlos ineinander übergehenden Sätzen. Bruckner verwendet dabei ein Leitmotiv und greift damit auf ein wichtiges Element seiner sinfonischen Arbeit zurück. Außerdem nutzt der Komponist in diesem der Spätromantik entstammenden Werk archaische Anklänge an Gregorianik und Stilelemente des 16. Jahrhunderts.

Für Bruckner galt das *Te Deum* als sein „bestes Werk“, und er bezeichnete es nicht nur als den „Stolz meines Lebens“, sondern merkte außerdem an: „Wenn mich der liebe Gott einst zu sich ruft und fragt: ‚Wo hast du die Talente, die ich dir gegeben habe?‘, dann halte ich ihm die Notenrolle mit meinem *Te Deum* hin, und er wird mir ein gnädiger Richter sein.“

Karten zu 13 €, ermäß. 8,50 €, HMT-Studierende 3 €

Antrittskonzert Prof. Tobias Feldmann

23. JAN

Dienstag
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Mitwirkende:
Prof. Tobias Feldmann – Violine
Prof. Boris Kusnezow – Klavier
und andere

Seit 2022 unterrichtet Prof. Tobias Feldmann an der HMT Leipzig im Fach Violine. An diesem Abend gibt er im Großen Saal sein Antrittskonzert.

Tobias Feldmann zählt zu den interessantesten Musikerpersönlichkeiten seiner Generation. Ausgezeichnet beim Königin Elisabeth Wettbewerb, beim Internationalen Joseph Joachim Wettbewerb Hannover und als Gewinner des Deutschen Musikwettbewerbs erlangt seine Karriere seither internationale Reichweite und Anerkennung.

Große Erfolge als Solist konnte er unter anderem in Zusammenarbeit mit dem WDR Sinfonieorchester, BBC Philharmonic, BBC Scottish Symphony Orchestra sowie Helsinki Philharmonic, Minnesota Orchestra, Brussels Philharmonic, dem Opern- und

FOTO: KAUPO KIKKAS

Prof. Tobias Feldmann

Museumsorchester Frankfurt, Moscow State Symphony Orchestra und dem Konzerthausorchester Berlin feiern. Zu seinen künstlerischen Partnern am Dirigierpult gehörten dabei unter anderem Marin Alsop, Nathalie Stutzmann, Reinhard Goebel, Lorenzo Viotti, Fabien Gabel und John Storgards.

Tobias Feldmann ist ein passionierter Kammermusiker und blickt bereits auf Konzerte im Concertgebouw Amsterdam, Konzerthaus Wien, in der Berliner Philharmonie, der Kumho Arts Hall Seoul sowie bei renommierten Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musikfestival, der Schubertiade Hohenems und dem Lockenhaus Festival zurück.

Vor seiner Tätigkeit an der HMT Leipzig wurde er im Jahre 2018 mit 26 Jahren auf eine Professur an die Hochschule für Musik Würzburg berufen.

Tobias Feldmann spielt auf einer Violine von Niccolo Gagliano, Neapel 1769.

Eintritt frei

Konzert mit ERASMUS-Studierenden

25. JAN

Donnerstag
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Projekt der Fachrichtung Klavier/Dirigieren

Leitung: Constanze Smettan

Erasmus von Rotterdam, der Namenspatron des Studienprogramms

Seit 1987 unterstützt das ERASMUS-Programm der EU mit großem Erfolg die akademische Mobilität und Zusammenarbeit in Europa. Das Programm ist damit zu einem Motor der Internationalisierung von mehr als 3000 Hochschulen in inzwischen 34 Ländern geworden. Über 350 deutsche Hochschulen beteiligen sich zurzeit daran.

Im Rahmen des ERASMUS-Programms kooperiert die HMT mit über 80 Partnerhochschulen, und auch im Studienjahr 2023/24 finden 27 Studierende aus ganz Europa ihren Weg nach Leipzig.

An diesem Abend werden sich die derzeitigen ERASMUS-Studierenden mit einem musikalischen Programm dem Konzertpublikum vorstellen. Diese Konzertreihe nahm ihren Anfang im Jahr 2000, als sich im ERASMUS-Konzert drei Studierende präsentierten.

Eintritt frei

Leipziger Gesangspreis (Finalrunde)

27. JAN

Samstag
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

veranstaltet von Rotary Club Leipzig, Rotary Club Herbst 89 und Rotary Club International in Kooperation mit der HMT

Nach über 20 Jahren ist das Repertoire des Lortzing-Wettbewerbes erschöpft, sodass es ab diesem Studienjahr einen Gesangswettbewerb in einem neuen Format geben wird.

Gesangsstudierende der mitteldeutschen Hochschulen in Leipzig, Dresden und Weimar wetteifern nun um den Leipziger Gesangspreis, der das Erbe der Leipziger Komponistinnen und Komponisten, die in Leipzig gelebt und gewirkt haben, zum Inhalt hat.

Die Vorrunde findet wie schon beim Lortzing-Wettbewerb am Vortag im Kammermusiksaal statt und die Finalrunde am 27. Januar im Großen Saal. Die Jury wird wieder hochkarätig besetzt sein.

Gestiftet werden folgende Preise: 1. Preis 2500 Euro (Rotary Club Leipzig, Rotary Club Herbst 89 und Rotary Club International), 2. Preis 1500 Euro (Stiftung Monika und Berthold Schmid), 3. Preis 1000 Euro (Verein Junge Stimmen Leipzig e.V.). Außerdem gibt es wie gewohnt einen Preis für die beste studentische Klavierbegleitung im Wert von 500 Euro zu gewinnen.

Leoš Janáček

In jedem Jahr steht ein Komponist bzw. eine Komponistin mit einem Bezug zu Leipzig im Mittelpunkt des Wettbewerbs: 2024 ist es Leoš Janáček, dessen Geburtstag sich zum 170. Mal jährt.

Neu ist auch, dass die Finalistinnen und Finalisten ihr Programm in der Endrunde selbst erläutern müssen und dass sie ein Werk eines Leipziger Komponisten bzw. einer Komponistin vortragen, das ab 1950 entstand.

Karten zu 10 €, ermäßigt 7 €, HMT-Studierende 3 €

Kammerkonzert

28. JAN

Sonntag
11 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Studierende der Mendelssohn-Orchesterakademie der Hochschule in Kooperation mit dem Gewandhausorchester Leipzig (Akademisten der Saison 2022/23 und 2023/24)

Im Jahr 2024 feiert die Mendelssohn-Orchesterakademie ihr 20-jähriges Bestehen: Zur Saison 2004/05 gründeten das Gewandhausorchester und die Hochschule für Musik und Theater Leipzig diese gemeinsame Akademie zur gezielten Ausbildung junger Musikerinnen und Musiker für ihren Beruf in einem Spitzenorchester. Damit wurde die von Felix Mendelssohn Bartholdy initiierte, tradierte Verbindung zwischen der ältesten Musikhochschule Deutschlands und dem ältesten bürgerlichen Orchester Deutschlands wiederbelebt: Gewandhauskapellmeister Mendelssohn war Spiritus Rector und Leiter des Konservatoriums; Mitglieder der Gewandhausdirektion gehörten zugleich dem Direktorium des Konservatoriums an, und nicht zuletzt unterrichteten und unterrichten bis heute führende Gewandhausmusikerinnen und -musiker an der HMT.

Felix Mendelssohn Bartholdy

Die Mendelssohn-Orchesterakademie fußt auf mehreren Säulen und umfasst für einen Ausbildungszeitraum von zwei Jahren neben der Mitwirkung bei Konzerten in Gewandhaus, Oper, Thomaskirche und auf Tourneen gezielten Einzel- und Kammermusikunterricht sowohl durch Gewandhausmusikerinnen und -musiker als auch durch Lehrkräfte der HMT. So werden zusätzlich wichtige kammermusikalische Erfahrungen vermittelt. In der Regel sind die Akademisten an der HMT Leipzig immatrikuliert.

Der Erfolg dieses Ausbildungsmodells ist nachweisbar: Viele Absolventinnen und Absolventen der Mendelssohn-Orchesterakademie haben sich eine Position im Gewandhausorchester erarbeitet. Andere ehemalige Mitglieder konnten sich Tutti- und Solostellen im In- und Ausland erspielen.

In diesem Kammerkonzert sind Akademistinnen und Akademisten der Jahrgänge 2022/23 als auch 2023/24 zu hören.

Karten zu 10 €, ermäßigt 7 €, HMT-Studierende 3 €

FOTO: JÖRG SINGER

Orchesterakademie 2018

Orgelkonzert

28. JAN

Sonntag
17 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Improvisationen und mehr

mit Domorganist Prof. Stefan Schmidt (Würzburg)

Stefan Schmidt studierte an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf Katholische Kirchenmusik und schloss 1991 mit dem A-Examen ab. 1993 absolvierte er das Konzertexamen im Fach Orgel (Interpretation) an der Musikhochschule des Saarlandes.

Bis 2004 war er als Kantor an St. Peter in Düsseldorf tätig, leitete neben seiner Beschäftigung als Kirchenmusiker, Konzertorganist und Dozent das Vocalensemble ARS CANTANDI und spezialisierte sich als Pianist auf den Bereich Liedbegleitung. Seit 2005 ist er Domorganist in Würzburg.

Stefan Schmidt ist ein international gefragter Interpret. Er spielte zahlreiche CDs ein, u.a. mit Werken von Bach, Schumann, Reger, Vierne, Duruflé und Improvisationen und begleitet als Improvisator auch regelmäßig künstlerisch wertvolle Stummfilme.

Als Honorarprofessor leitet Stefan Schmidt an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf im Studiengang Kirchenmusik eine Orgelklasse für Interpretation und Improvisation.

Eintritt frei

FOTO: MARTIN MAHLMEISTER

Prof. Stefan Schmidt

HOCHSCHULE
FÜR MUSIK UND THEATER
»FELIX MENDELSSOHN
BARTHOLDY«
LEIPZIG

Bach in der Box

28. JAN

Sonntag
19.30 Uhr
Dittrichring 21
Blackbox (-1.33)

Leitung: Studierende des Kirchenmusikalischen Instituts

Konzeption und Idee: Prof. Dr. Martin Krumbiegel

Vokalisten und Instrumentalisten der HMT Leipzig

Programm:

Johann Sebastian Bach (1685-1750):
Kantate *Wär Gott nicht mit uns diese Zeit* (BWV 14)

Zur Reihe *Bach in der Box* siehe S. 6

Eintritt frei, aber begrenzte Platzkapazität

Konzert

30. JAN

Dienstag
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Jüdische Musik
Fächerübergreifendes Projekt

Mitwirkende:

Professorinnen und Professoren, Solistinnen und Solisten sowie Ensembles der HMT

Auf Grund des großen Erfolges des ersten Konzertes im Januar 2023 entschloss sich Projektleiter Prof. Hendrik Bräunlich (Fachrichtung Klavier/Dirigieren), ein zweites Konzert zu organisieren.

Thema des Abends ist wieder die *Jüdische Musik in Deutschland* mit fachrichtungsübergreifenden Beiträgen. Wie schon im ersten Konzert wird es erneut einen bunten Querschnitt durch alle Genres und Gattungen jüdischer Musik geben – also Kompositionen von jüdischen Komponisten, von Komponisten mit einem Themenbezug zum Judentum sowie Wortbeiträge.

Eintritt frei

FOTO: SILVIA HAUPTMANN

Toraschrein der Leipziger Synagoge in der Keilstraße

Konzert

2. FEB

Freitag
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Die Glocke – Werke für Glocken, Orgel und Schlagzeug

Klaus Hügl (als Gast)

Studierende und Lehrende verschiedener Fachrichtungen

Leitung: Prof. Stefan Rapp

Dieser Konzertabend steht unter dem Motto: *Die Glocke – ihre geheime Kraft und Wirkung.*

Seit langer Zeit spielt sie im Leben der Menschheit eine wichtige Rolle. Man verbindet mit ihr nicht nur „die guten alten Zeiten" und die dazugehörigen Traditionen, sondern sie wurde und wird auch stark für religiöse Handlungen und Riten eingesetzt. Im weitesten Sinne steht sie wohl für das Spirituelle im Menschen. Sie spricht bei vielen einen tiefen Urgrund des Seins an und findet oft den Zugang zu einer tieferen inneren Welt.

Prof. Stefan Rapp

Röhrenglocken (Tubular Bells)

Viele Instrumente, wie z.B. die Crotales (auch Antique Cymbeln genannt), wurden in dem Bewusstsein erfunden, eine Glocke nachzuahmen. In ihren Riten und Traditionen verwenden viele ethnische Völker Metallinstrumente, die glockenähnlichen Charakter haben. Im heutigen Schlaginstrumentarium hat sich die Glocke in unterschiedlichsten Formen ihren Platz gesichert, z.B. in Form der Tubular Bells (Röhrenglocken) oder der Kuhglocken.

FOTO: JÖRG STEINMETZ

Klaus Hügl

Prof. Eric Schäfer

Bei diesem Konzert wird Klaus Hügl zu Gast sein. Prof. Stefan Rapp, der das Konzert leitet und in der Fachrichtung Blasinstrumente/Schlagzeug an der HMT unterrichtet, kennt ihn bereits seit seiner Kindheit. Hügl studierte zunächst in Stuttgart und dann in Amerika Korrepetition. In Süddeutschland leitet er mehrere Chöre. Vor einigen Jahren entdeckte Hügl seine Liebe zu Glocken und gründete den Handglockenchor GLOX e.V. Er leitet das Ensemble und arrangiert Stücke aus verschiedenen Genres für diese Formation.

Klaus Hügl wird zusammen mit den Schlagzeugstudierenden der HMT Leipzig einige Werke erarbeiten. Weitere Mitwirkende des Konzertes sind u.a. Prof. Eric Schäfer (Schlagzeug, Fachrichtung Jazz/Popularmusik), der ein eigenes, auf Improvisationselementen basierendes Stück mitbringt, Prof. Martin Schmeding (Orgel, Kirchenmusikalisches Institut) und Prof. Stefan Rapp mit seiner Schlagzeugklasse.

Es erklingen Kompositionen, die Schlagzeug, Glocken und Orgel miteinander verbinden. Da die Instrumente sehr gut miteinander harmonieren, ist ein facettenreicher und inspirierender Abend garantiert.

Eintritt frei

Prof. Dr. Martin Schmeding

Festival für Klassisches Saxophon Leipzig

20. FEB

Dienstag
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Eröffnungskonzert

Das Saxophon als klassisches Instrument erfreut sich weltweit großer Beliebtheit bei Musikern, Komponisten und Musikliebhabern, fristet aber speziell in Deutschland noch immer ein Nischendasein.

Um sowohl das Genre als auch das Instrument stärker in das öffentliche und künstlerische Bewusstsein zu rücken, findet vom 20. bis zum 23. Februar 2024 das 1. Festival für Klassisches Saxophon Leipzig an der HMT statt.

Die Idee zur Veranstaltung des Festivals entstand aus der gemeinsamen Leidenschaft zweier renommierter Musiker für das Metier des klassischen Saxophons: Prof. Dr. Henk van Twillert von der Escola Superior de Música e Artes do Espetáculo (ESMAE) in Porto und Dr. Frank Liebscher von der Hochschule für Musik und Theater Leipzig.

FOTOS: STEFFI BEIER, JORGE CARMONA

Dr. Frank Liebscher

Prof. Dr. Henk van Twillert

Das Festival richtet sich an Saxophonisten und Musikliebhaber aus Deutschland und ganz Europa. Es bietet eine einzigartige Plattform für Saxophonisten, sich mit international reputierten Dozenten auszutauschen und ihr Können in Workshops und Meisterkursen zu verbessern.

→

HOCHSCHULE
FÜR MUSIK UND THEATER
»FELIX MENDELSSOHN
BARTHOLDY«
LEIPZIG

Das Repertoire des Festivals umfasst eine breite Palette klassischer Werke, die speziell für das Saxophon komponiert oder arrangiert wurden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden Gelegenheit finden, sowohl solistisch als auch in unterschiedlichen Ensemblebesetzungen in Erscheinung zu treten. Das Festival strebt danach, das klassische Saxophon in all seinen Facetten zu präsentieren und die Vielseitigkeit dieses Instruments zu demonstrieren.

Asya Fateyeva
Claude Delangle

Zum Festival werden renommierte Saxophonisten, wie der Franzose Claude Delangle und die gebürtige Ukrainerin Asya Fateyeva, als Dozenten und Gastkünstler erwartet. Aktuell befinden sich die Organisatoren in Gesprächen mit weiteren namhaften Persönlichkeiten der klassischen Saxophon-Szene.

Das Eröffnungskonzert findet am 20. Februar im Großen Saal der HMT Leipzig statt. An den Folgetagen wird das Festival in den Räumen des Hochschulgebäudes Dittrichring 21 veranstaltet.

Die aktive Teilnahme an den Masterclasses und Workshops erfordert eine kostenpflichtige Anmeldung. Infos unter www.hmt-leipzig.de (unter Veranstaltungen)

Die passive Teilnahme an den Workshops und Masterclasses ist kostenfrei.

Eintritt für das Eröffnungskonzert frei

Gastveranstaltung: 20. Leipziger Symposium zur Kinder- und Jugendstimme

23.–25. FEB

Freitag bis Sonntag
Grassistraße 8
Großer Saal

Thema: *Person – Identität – Gemeinschaft*

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Sektion Phoniatrie und Audiologie und dem Zentrum für Musikermedizin des Universitätsklinikums Leipzig sowie dem Arbeitskreis Musik in der Jugend

Unsere Stimme ist Teil und Ausdrucksmittel unserer Persönlichkeit. Ganz im wörtlichen Sinne des lateinischen Wortes „personare“ durchklingen wir mit unserer Stimme andere und wirken mit unserer Stimme als Person auch in der Gemeinschaft. All diese Aspekte entwickeln sich im Kindes- und Jugendalter zum Teil sehr dynamisch. So zählt es zu den wichtigsten Aufgaben Heranwachsender, ihre Identität zu finden, ihre Persönlichkeit zu entfalten und sich in eine Gemeinschaft zu integrieren. Parallel dazu erfahren Kinder und Jugendliche Veränderungen ihrer Stimme, ganz besonders während der Pubertät und des Stimmwechsels. Gerade junge Sängerinnen und Sänger müssen zudem lernen, ihre eigene Stimme in einen Chorklang einzuordnen und auf andere zu hören.

Ziel des Symposiums ist es, in wissenschaftlichen Vorträgen, Workshops und Rundtischgesprächen

FOTO: FLORIAN MERDES

Kinder- und Jugendchor der Oper Leipzig

Prof. Dr. Michael Fuchs

diesen Wechselwirkungen nachzuspüren und sie aus interdisziplinärer Sicht zu beleuchten. Dabei wird auch das Thema *Geschlechtsidentität, Transgender und Stimme* einen Schwerpunkt bilden. Sowohl in der Gesangspädagogik und Chorleitung als auch im medizinischen Kontext kommen wir zunehmend im Kindes- und Jugendalter mit diesem Thema in Berührung. Hierzu sollen Vorträge aktuelles Wissen und Erfahrungen aus beiden Bereichen vermitteln. Zudem soll der Blick mit transkulturellen und biologischen Sichtweisen auf die Stimme erweitert werden.

Weitere Themen sind der Stimmwechsel aus stimmwissenschaftlicher, medizinischer und gesangspädagogischer Perspektive, akustische Wechselwirkungen zwischen Sängerinnen und Sängern in einem Chor und psychodynamische und psychoanalytische Aspekte der Entwicklung der Identität.

FOTO: NILS OLE PETERS

Den Hauptvortrag unter dem Titel: *Selbstfreundschaft – Der Umgang mit sich selbst als Voraussetzung für den Umgang mit anderen* wird der bekannte Berliner Philosoph Prof. Dr. phil. Wilhelm Schmid übernehmen. Weitere Beiträge widmen sich psychosozialen Aspekte der Gruppendynamik in Chören, dem Stimmwechsel bei Mädchen (Prof. Frederike Stahmer, Berlin) und Jungen (Prof. Nils Ole Peters, Hannover), Transcultural music studies, Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Stimmkommunikation bei Kindern und Säugetieren und der Entwicklung der Identität aus psychodynamischer und psychoanalytischer Perspektive. Der Themenschwerpunkt *Identität und Stimme* wird durch Vorträge über klinische Grundlagen zu Transgender, Transgender in der Chorarbeit, ein Rundtischgespräch zu Geschlechtsidentität und Stimme (Moderation: PD Dr. Mirko Döhnert, Halle/Saale) sowie einen Workshop zu typischen Merkmalen in Stimmen von männlichen, weiblichen und non-binären Personen (Thomas Lascheit, Berlin) beleuchtet.

Ausführliche Informationen und Online-Anmeldung im Internet: https://www.uniklinikum-leipzig.de/einrichtungen/kinderstimme

Anmeldeschluss: 15.1.2024. Teilnahme nur mit vorheriger Anmeldung. Frühzeitige Anmeldung empfohlen!

Prof. Nils Ole Peters

Prof. Frederike Stahmer

Prof. Dr. Wilhelm Schmid

HOCHSCHULE
FÜR MUSIK UND THEATER
»FELIX MENDELSSOHN
BARTHOLDY«
LEIPZIG

Gastspiel der Schauspielstudios

8./9. MÄRZ

Freitag/Samstag
jeweils 19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Projekt des Schauspielinstituts

Im Rahmen dieser jährlichen Veranstaltung des Schauspielinstituts an der HMT Leipzig präsentieren sich heute Studierende des 3. und 4. Studienjahres, die an den der Hochschule angeschlossenen Schauspielstudios in Leipzig, Halle, Dresden und Düsseldorf arbeiten. Hier lernen die Studierenden ab dem 5. Semester direkt in der Praxis – ein in Deutschland einmaliges Ausbildungssystem.

Studierende des Schauspielstudios Dresden beim Gastspiel 2019

Karten zu 10 €, ermäßigt 7 €, HMT-Studierende 3 €

Klassenabend Dramaturgie

17. MÄRZ

Sonntag
19.30 Uhr
Dittrichring 21
Blackbox (-1.33)

Für den Klassenabend Dramaturgie 2024 wird Regisseur Laurent Chétouane auf Grundlage eines klassischen Textes eine Woche lang intensiv mit den Bachelor-Studierenden des 2. Semesters arbeiten. Einen repräsentativen Einblick in diesen Prozess gibt es heute Abend in der Blackbox.

Laurent Chétouane (*1973) absolvierte zunächst ein Ingenieurstudium in Deutschland und Frankreich, bevor er in Frankfurt/Main Theaterwissenschaft und Theaterregie studierte. Seither forscht er auch choreographisch in Literatur-Inszenierungen zum Verhältnis von Sprache und Körper.

Laurent Chétouane

Eintritt frei

Examenskonzert

22. MÄRZ

Freitag
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

mit dem Orchester der Musikalischen Komödie
Solistin/Solist: N.N.
Dirigent: Prof. Matthias Foremny

Programm:

Robert Schumann (1810-1856): Konzert für Violine und Orchester d-Moll (WoO 1)

Ludwig van Beethoven (1770-1827): Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 c-Moll op. 37

Bereits seit einigen Jahren besteht zwischen dem Orchester der Musikalischen Komödie Leipzig und der HMT eine enge Kooperation, u.a. in der Dirigierausbildung. Bei diesem Examenskonzert treten verschiedene Studierende der Hochschule als Solisten auf und werden von dem genannten Profi-Orchester begleitet. Es erklingen das Violinkonzert d-Moll von Robert Schumann aus dem Jahr 1853 (das einzige Violinkonzert sowie das letzte Orchesterwerk des Komponisten überhaupt) und das 3. Klavierkonzert c-Moll von Ludwig van Beethoven.

Prof. Matthias Foremny

Eintritt frei

BOXENSTOPP

23. MÄRZ

Samstag
15 Uhr
Dittrichring 21
Blackbox (-1.33)

Die Schauspielstudios präsentieren sich

Neben den öffentlichen Vorspielen unter dem Titel BLACKBOX zeigen beim BOXENSTOPP 2023 die dem Schauspielinstitut angeschlossenen Studios in Leipzig, Halle, Dresden und Düsseldorf ihre szenischen Arbeiten.

Eintritt frei, aber begrenzte Platzkapazität

23./24. MÄR

Samstag/Sonntag
jeweils 19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

HMT-Jazzfest

Projekt der Fachrichtung
Jazz/Popularmusik

Internationale Gastsolistinnen und -solisten gemeinsam mit Studierenden, Ensembles und der Bigband der HMT

2024 ist es wieder soweit: Alle zwei Jahre veranstaltet die Fachrichtung Jazz/Popularmusik der HMT Leipzig ihr eigenes großes Jazzfestival, zu dem international renommierte Jazzgrößen zusammen mit Studierenden der Hochschule besondere Festivalprogramme auf die Beine stellen und im Großen Saal der Hochschule präsentieren.

Dabei steht wie immer die Vielfalt und Lebendigkeit der improvisatorischen Kunstform Jazz im Mittelpunkt – erwartet werden dürfen ausschließlich Premieren exklusiver Programme, die in unterschiedlichen Besetzungen ein breites stilistisches Spektrum abbilden. So waren in den letzten Jahren u.a. Nils Landgren, Tony Lakatos, Monika Roscher, Caecilie Norby, Vladislav Sendecki, Wolfgang Muthspiel, Moop Mama oder Micha Acher zu Gast in Leipzig und an der HMT.

Ebenfalls Teil des Festivals ist ein Preisträgerkonzert des Gewinnerensembles des Mitteldeutschen Jazzpreises 2024 – ein Preis, mit dem die HMT 2024 bereits zum dritten Mal eine hervorragende künstlerische Leistung Jazzstudierender an mitteldeutschen Hochschulen auszeichnen wird.

Karten zu 13 €, ermäß. 8,50 €, HMT-Studierende 3 €

FOTO: LEO ZWIEBEL

Jazzfest 2022

Konzert der Bläserakademie

27. MÄRZ

Mittwoch
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Carl Reinecke zum 200. Geburtstag

mit Studierenden und Lehrenden der Bläserklassen

Leitung: Prof. Anna Garzuly-Wahlgren

Projekt der Fachrichtung Blasinstrumente/Schlagzeug

Programm:

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847): *Nocturno* op. 24

Carl Reinecke (1824-1920): Sextett op. 271

Edvard Grieg (1843-1907): *Lyrische Suite* op. 54 (arr. für Bläseroktett)

1. *Gjaetergutt* (Hirtenknabe)
2. *Gangar* (Norwegischer Bauernmarsch)
3. *Notturno*
4. *Trolltog* (Zug der Zwerge)

Carl Reinecke: Oktett op. 216 für Flöte, Oboe, zwei Klarinetten, zwei Fagotte und zwei Hörner

FOTO: GERT MOTHES

Prof. Anna Garzuly-Wahlgren

Nach Konzerten im November und Dezember 2023 (siehe S. 7ff. und 21 f.) widmet sich auch die Bläserakademie der HMT dem Schaffen von Gewandhauskapellmeister und Konservatoriumslehrer **Carl Reinecke** anlässlich seines 200. Geburtstages und führt sein Sextett und sein Oktett an diesem Abend auf.

Auf dem Programm steht außerdem ein Werk von **Felix Mendelssohn Bartholdy**, der bekanntlich 1843 das Leipziger Konservatorium (die heutige HMT) gründete und 25 Jahre vor Reinecke das Gewandhauskapellmeisteramt antrat – beide Komponisten kannten sich auch persönlich.

Des Weiteren erklingt das Opus 54 von **Edvard Grieg**, der von 1858 bis 1862 am Leipziger Konservatorium (u.a. bei Reinecke) studierte. In der *Lyrischen Suite* hat Grieg vier der sechs Klavierstücke aus Band 5 der insgesamt 66 *Lyrischen Stücke* orchestriert. Diese Suite erklingt heute in einer Bearbeitung für Bläseroktett.

Edvard Grieg

Eintritt frei

HOCHSCHULE
FÜR MUSIK UND THEATER
»FELIX MENDELSSOHN
BARTHOLDY«
LEIPZIG

Sinfoniekonzert

5./6. APR

Freitag/Samstag
jeweils 19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Hochschulsinfonieorchester
Leitung: Prof. Matthias Foremny/Studierende
Solistin/Solist: N.N.

Programm:

Christian Jost (*1963): *Urbanica* (2021)

Sergej Prokofjew (1891-1953):
Violinkonzert Nr. 2, op. 63

Dmitri Schostakowitsch (1906-1975):
1. Sinfonie f-Moll, op. 10

Christian Jost

Eine Komposition von **Christian Jost** stand bereits im Mai/Juni 2021 auf dem HMT-Spielplan, als seine Oper *Dichterliebe* nach dem gleichnamigen Liederzyklus von Robert Schumann im Großen Saal zur Aufführung kam.

In beiden Sinfoniekonzerten erklingt nun *Urbanica*. Das Stück wurde im November 2021 im Konzerthaus Berlin uraufgeführt. Das urbane Leben des 21. Jahrhunderts hatte Jost erstmals in seinem *Konzert für Orchester* aus dem Jahr 2007 musikalisch nachgezeichnet. In der *BerlinSymphonie* von 2015 ist die Atmosphäre der deutschen Hauptstadt Anregung für die Komposition – so auch in *Urbanica*. Dazu jedoch Jost: „Ich hatte nie ein konkret realistisches Stadtbild vor Augen, sondern dachte viel mehr in architektonischen Linien und ebensolchen Flächen und wie sie sich zueinander verhalten."

Jost wollte mit *Urbanica* demnach kein nervöses Großstadt-Getriebe in suggestiven Klang-Bildern nacherzählen und erläuterte: „Wie meine jüngsten Werke verfolgt auch *Urbanica* für Orchester meine Idee des ‚dritten Weges', einer komplex auskomponierten Struktur, welche im Gestus einer dichten rhapsodischen Improvisation musikalisch zu einer komplexen Virtuosität tendiert und sich an der Schnittstelle zwischen Jazz und Neuer Musik bewegt. Der durchaus programmatische Titel des Stücks fungiert gewissermaßen als Fenster zu einem musikalischen Sehnsuchtsort: Variationen flirrend rhythmischer Patterns und kompakter Atmosphären, welche zu ständig wechselnden neuen Überlagerungen vorangetrieben werden und so ein organisches, fiktives urbanes Gebilde imaginieren."

„Zwei Takte genügen, um ihn wiederzuerkennen." So schrieb der französische Musikwissenschaftler René Dumesnil über das Schaffen von **Sergej Prokofjew**, der von 1918 bis 1936 aufgrund der Stalin-Ära vorübergehend Russland verließ und sich in Japan, in den USA und in Paris aufhielt. Sein 2. Violinkonzert entstand 1935 und wurde in jenem Jahr auch uraufgeführt. Es ist ein Auftragswerk des französischen Geigers Robert Soetens bzw. von einer Gruppe, die den Geiger verehrte und für ihn das „alleinige Vortragsrecht für ein Jahr" forderte.

Sergej Prokofjew

Mit dem 2. Violinkonzert wollte sich Prokofjew deutlich von seinem Erstlingswerk dieser Gattung absetzen: „Es entstand in den verschiedensten Ländern, wodurch es zum Spiegelbild meines nomadenhaften Konzertierens wurde – das Hauptthema des ersten Satzes in Paris, das erste Thema des zweiten Satzes in Woronesch, die Instrumentierung wurde in Baku abgeschlossen, und zum ersten Mal gespielt wurde es im Dezember 1935 in Madrid." Soetens spielte das Konzert schließlich auf der ganzen Welt, sogar noch im Alter von 75 Jahren 1972 in Südafrika.

Der Orchesterpart ist beinahe kammermusikalisch konzipiert und zeigt Prokofjews Rückbesinnung auf das Virtuosenkonzert des 19. Jahrhunderts, zumal dem Soloinstrument großer Raum gegeben wird. Übertriebene Virtuosität wird jedoch vermieden.

Die 1. Sinfonie von **Dmitri Schostakowitsch** ist die 1925 entstandene Abschlussarbeit seines Studiums am Leningrader Konservatorium – und es war der erste Erfolg des erst 19-jährigen Musikers. Uraufgeführt wurde das Werk ein Jahr später, und es folgten Aufführungen in Berlin und Philadelphia. Die Sinfonie lässt Vorbilder wie Prokofjew, Strawinsky und Hindemith erahnen, aber zeigt schon eine eigene Sprache, wie den für Schostakowitsch typischen Marschrhythmus sowie ironische und humoristisch-parodistische Passagen. Schostakowitsch überlegte gar, das Werk als „Symphonie-Groteske" zu bezeichnen. Gelegentlich kritisiert wurde die Kleinteiligkeit der Ersten, die durch permanente Tempiwechsel entsteht. Schostakowitsch verwendete zwar die viersätzige Sinfonieform, allerdings weichen die Satzbezeichnungen von der klassischen Norm ab.

Dmitri Schostakowitsch

Der ukrainische Dirigent Nikolai Malko (1883-1961) schrieb in seinem Tagebuch, nachdem er die

Uraufführung der Ersten gehört hatte: „Ich habe das Gefühl, dass ich eine neue Seite der Sinfonik aufgeschlagen und einen neuen großen Komponisten entdeckt habe.“

Karten zu 13 €, ermäß. 8,50 €, HMT-Studierende 3 €

Jahreskongress des Bundesverbands Deutscher Gesangspädagogen (BDG)

12.–14. APR

Freitag bis Sonntag
Grassistraße 8
Großer Saal
Kammermusiksaal
Probesaal

Thema: Tradition und Wandel in der Gesangspädagogik

Symposien, Vorträge, Workshops und Diskussionen zum gedanklichen Austausch und zur Weiterbildung in der klassischen und populären Gesangspädagogik

Anmeldungen per Mail an bdg@bdg-online.org mit dem Betreff „Kongress 2024 in Leipzig“ und über die Webseite des BDG unter https://bdg-online.org

Bach in der Box

14. APR

Sonntag
19.30 Uhr
Dittrichring 21
Blackbox (-1.33)

Leitung: Studierende des Kirchenmusikalischen Instituts

Konzeption und Idee: Prof. Dr. Martin Krumbiegel

Vokalisten und Instrumentalisten der HMT Leipzig

Johann Sebastian Bach (1685-1750):
Kantate *Der Herr ist mein getreuer Hirt* (BWV 112)

Nähere Informationen siehe S. 6

Eintritt frei, aber begrenzte Platzkapazität

Johann Sebastian Bach

BLACKBOX III

23. APR

Dienstag
18 Uhr
Dittrichring 21
Blackbox (-1.33)

Öffentliches Szenen-Vorspiel des 2. Studienjahres am Schauspielinstitut Hans Otto

Insgesamt fünf öffentliche Vorspiele bietet das Schauspielinstitut Hans Otto in diesem Studienjahr. Unter dem Titel BLACKBOX, dem Namen des Großen Probesaales im Hochschulgebäude Dittrichring 21, präsentieren die Studierenden des 2. Studienjahres heute verschiedene Szenen zum Thema *Welttheater – Groteske – Komödie.*

Eintritt frei, aber begrenzte Platzkapazität

BLACKBOX IV

7. MAI

Dienstag
18 Uhr
Dittrichring 21
Blackbox (-1.33)

Öffentliches Vorspiel des 2. Studienjahres am Schauspielinstitut Hans Otto

SCHAU II SINGT

Bei diesem „Öffentlichen Vorsingen“ beweisen die angehenden Schauspieler, dass sie auch singen können. Sie stellen die Programme vor, die sie im Fach Liedgestaltung erarbeiteten. Diesen Unterricht erhalten sie neben der Ausbildung in den Fächern Schauspiel, Sprechen, Bewegung, Fechten, Künstlerisches Wort, Akrobatik, Pantomime, Körper-Stimm-Training, Rhythmik und anderen Disziplinen.

Eintritt frei, aber begrenzte Platzkapazität

Bach in der Box

12. MAI

Sonntag
19.30 Uhr
Dittrichring 21
Blackbox (-1.33)

Leitung: Studierende des Kirchenmusikalischen Instituts

Konzeption und Idee: Prof. Dr. Martin Krumbiegel

Vokalisten und Instrumentalisten der HMT Leipzig

Johann Sebastian Bach (1685-1750):
Kantate *Sie werden euch in den Bann tun* (BWV 44)

Nähere Informationen siehe S. 6

Eintritt frei, aber begrenzte Platzkapazität

BLACKBOX V

17. MAI

Freitag
18 Uhr
Dittrichring 21
Blackbox (-1.33)

Öffentliches Vorspiel des 2. Studienjahres am Schauspielinstitut Hans Otto

SCHAU II IN BEWEGUNG

An diesem Abend geben die Schauspielstudierenden einen Einblick in die Ausbildung in den Fächern Tanz, Bewegung, Akrobatik, Clownerie, Pantomime und Bühnenkampf. Auf dem Programm stehen Tanzszenen und Bewegungsetüden, die unter der Leitung von Prof. Silvia Zygouris und Andreas Kühnel erarbeitet wurden.

Eintritt frei, aber begrenzte Platzkapazität

Opernproduktion Fachrichtung Alte Musik

24./26./27. MAI

Fr 24.5. 19.30 Uhr
So 26.5. 15 Uhr
Mo 27.5. 19.30 Uhr
Dittrichring 21
Blackbox (-1.33)

Francesco Cavalli (1602-1676):
La Calisto

Studierende der Fachrichtung Alte Musik

Musikalische Leitung: Prof. Stephan Rath

Regie: Marie Nandico

Diese Oper schrieb Francesco Cavalli, ein Schüler des berühmten Komponisten Claudio Monteverdi, für den Karneval in Venedig. Uraufgeführt wurde der Dreiakter 1651. *La Calisto* gilt als die erfolgreichste der 23 Opern Cavallis (sie entstand als 13.), wurde aber erst seit dem 20. Jahrhundert häufiger gespielt. Grundlage für das Libretto von Giovanni Faustini bilden zwei parallele Geschichten aus den *Metamorphosen* des Ovid.

Francesco Cavalli

Jupiter verliebt sich in die Nymphe Calisto, doch sie hat mit der Göttin Diana einen Keuschheitsbund geschlossen, obwohl Calisto in Diana verliebt ist. Daraufhin verwandelt sich Jupiter in Diana und verführt Calisto. Als Jupiters Gattin Juno davon erfährt,

François Boucher (1703-1770): Jupiter und Calisto, 1744 (Ausschnitt)

übt sie Rache und verwandelt Calisto in einen Bären. Jupiter kann Calisto zwar nicht zurückverwandeln, aber er verschafft ihr einen Platz als Sternbild im Himmel, wo er ihr ewig nahe sein kann …

Karten zu 10 €, ermäßigt 7 €, HMT-Studierende 3 €
Achtung: begrenzte Platzkapazität!

Oper

25.–30. MAI

Samstag bis Donnerstag
jeweils 19 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Otto Nicolai (1810-1849):
Die lustigen Weiber von Windsor

Projekt der Fachrichtung
Klassischer Gesang/Musiktheater

Otto Nicolai

Salomon Hermann Mosenthal

Prof. Karoline Gruber

Musikalische Leitung: Prof. Matthias Foremny

Inszenierung: Prof. Karoline Gruber

Hochschulsinfonieorchester, Chor, Solistinnen und Solisten der Fachrichtung Klassischer Gesang/Musiktheater

Im Mai steht wieder das große Opernprojekt der Fachrichtung Klassischer Gesang/Musiktheater auf dem Veranstaltungsplan. An sechs Abenden zeigen die Studierenden als Solistinnen und Solisten sowie im Ensemble, was sie in den letzten Wochen auf der Bühne des Großen Saales geprobt haben. Begleitet werden sie vom Hochschulsinfonieorchester.

Gespielt wird die komisch-phantastische Oper *Die lustigen Weiber von Windsor* von **Otto Nicolai.** Grundlage des Librettos von Salomon Hermann Mosenthal ist Shakespeares gleichnamiges Stück aus dem Jahr 1597.

Frau Fluth und Frau Reich sind zwei verheiratete Damen. Beide vergleichen Liebesbriefe, die sie von dem verarmten, aber liebeshungrigen Sir John Falstaff erhalten haben. Der Wortlaut ist zu ihrem Entsetzen gleich. Sie beschließen, sich dafür umfassend zu rächen, kippen Falstaff samt Schmutzwäsche in die Themse und lassen sich noch andere Gemeinheiten einfallen.

Dann wollen schließlich gleich drei Herren – Dr. Cajus, Junker Spärlich und der arme Fenton – die junge Anna, Tochter von Frau Reich, heiraten. Aus beiden Handlungssträngen entstehen unzählige Verwicklungen ...

Die Komödienfigur Falstaff schaffte es bekanntermaßen mehrfach auf die Opernbühne – man denke nur an die Opern von Salieri (1799) und Verdi (1893). Otto Nicolai, der lange in Italien lebte, dann Kapellmeister in Wien und danach in Berlin wurde, vereinte in seiner Oper Anklänge an Mozart, Mendelssohn und an den italienischen Belcanto. *Die lustigen Weiber von Windsor* war sein größter und letzter Erfolg. Eigentlich hätte er die Oper schon 1845 abliefern müssen, doch aufgrund der Revolutionen und einiger Besetzungsprobleme fand die Berliner Uraufführung, die Nicolai selbst dirigierte, erst am 9. März 1849 im Königlichen Opernhaus statt. Nur zwei Monate später verstarb er.

Szenenfoto aus der DEFA-Verfilmung von 1950

Im Spielplan setzte sich die Oper erst nach seinem Tod durch und zählt bis heute zu Nicolais Meisterwerken.

ACHTUNG: Die Premiere am 25. Mai, 19 Uhr, ist eine Benefizveranstaltung der Leipziger Stadtbau AG. Alle Erlöse kommen der Stiftung der HMT zugute.

Stadtbau
Aktiengesellschaft

Karten für alle Vorstellungen zu 15 €, ermäßigt 11 €, HMT-Studierende 3 €

Hochschulball

1. JUN

Samstag
20 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal
Kammermusiksaal
Probesaal

Mit dem jährlichen Hochschulball wird an die Gründung des Hauses am 2. April 1843 durch Felix Mendelssohn Bartholdy erinnert. In unseren Räumen heißen wir an diesem Abend jeden herzlich willkommen. Viele Ensembles und Bands der Hochschule sind musikalisch zu erleben. Dazu darf in allen Sälen getanzt werden – und auch für das leibliche Wohl der Besucherinnen und Besucher ist wie immer gesorgt.

Eintritt frei

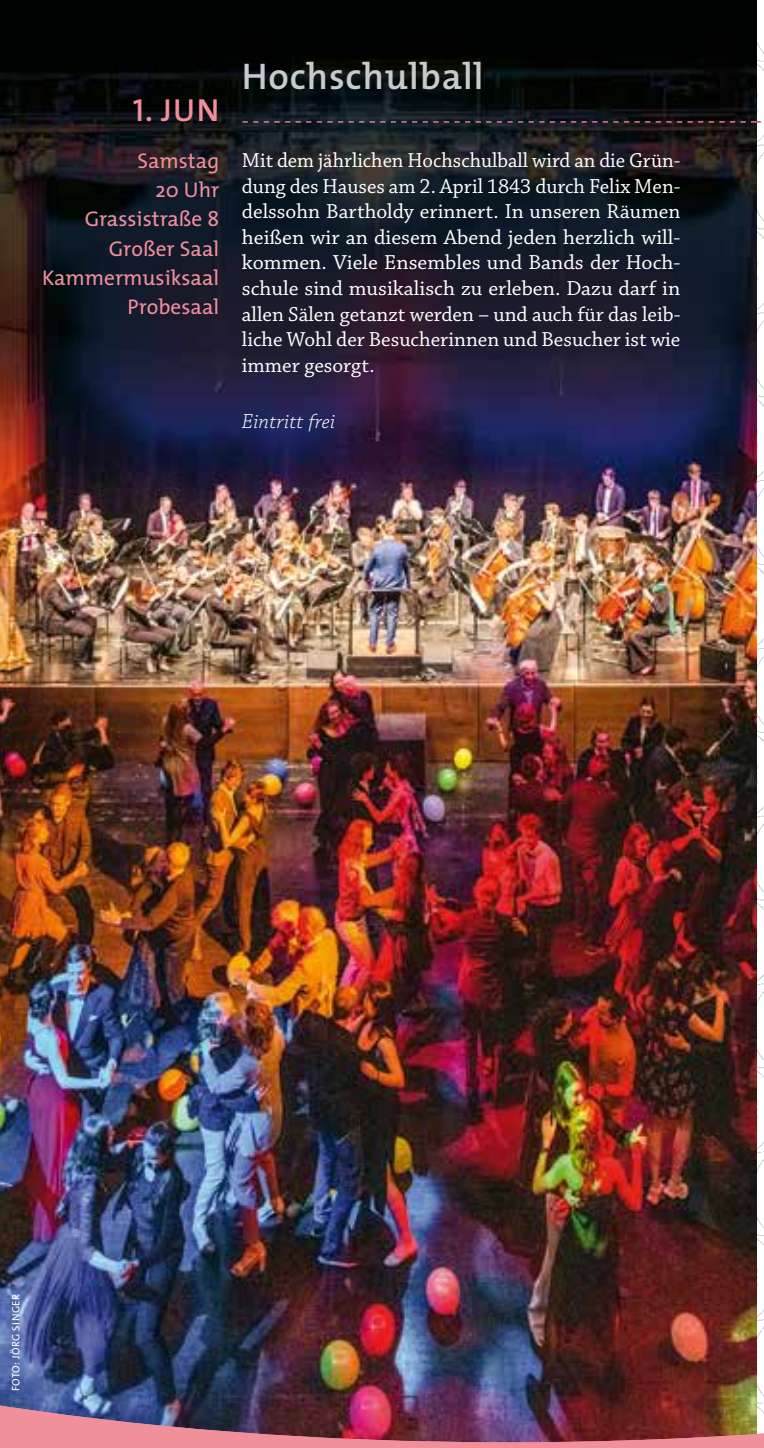


FOTO: JÖRG SINGER

Symposium

3. JUN

Montag
9.30 bis 18 Uhr
Gewandhaus
zu Leipzig
Augustusplatz 8
Mendelssohn-Saal

Carl Reinecke als Schlüsselfigur des Leipziger Musikbetriebs im späten 19. Jahrhundert anlässlich seines 200. Geburtstages und des gleichnamigen DFG-Projekts von HMT und Universität Leipzig

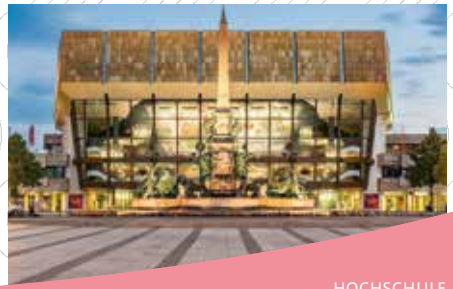
Leitung: Prof. Dr. Christoph Hust (HMT)/ Prof. Stefan Keym (Universität Leipzig) in Kooperation mit dem Gewandhaus

Der Geburtstag von Gewandhauskapellmeister und Konservatoriumslehrer Carl Reinecke (1824-1910) jährt sich in diesem Monat zum 200. Mal (siehe auch Festkonzert am 23.6.2024, S. 65).

Aus diesem Anlass veranstalten HMT und Universität Leipzig in Kooperation mit dem Gewandhaus ein Symposium im Mendelssohn-Saal der Konzertstätte am Augustusplatz. Das Symposium steht unter dem Thema *Carl Reinecke als Schlüsselfigur des Leipziger Musikbetriebs im späten 19. Jahrhundert* und gibt damit erste Einblicke in das gleichnamige Projekt, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit 412 300 Euro gefördert wird. Dafür wurde an den Instituten für Musikwissenschaft der HMT und der Uni Leipzig je eine neue Stelle geschaffen, um drei Jahre lang Reineckes institutionelle Vernetzung und seinen Einfluss als Kompositionslehrer zu erforschen. Das Symposium befasst sich mit Reineckes Beziehungen zum Gewandhaus, zum Konservatorium, zum Verlag Breitkopf & Härtel und mit Reinecke als Komponist. Es referieren Musikwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus ganz Deutschland.

Eintritt frei

Carl Reinecke



Gewandhaus zu Leipzig

HOCHSCHULE
FÜR MUSIK UND THEATER
»FELIX MENDELSSOHN
BARTHOLDY«
LEIPZIG

Tromba Trombonissima

11. JUN

Dienstag
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Projekt der Fachrichtung Blasinstrumente/Schlagzeug

Konzert mit Studierenden und Lehrenden der Trompeten-, Horn- und Posaunenklassen

Leitung: N. N.

Das Programm lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Nähere Infos unter www.hmt-leipzig.de/hmt/veranstaltungen

Eintritt frei

Alte Musik Fest

14./15. JUN

Freitag/Samstag
Museum für Musikinstrumente der Universität Leipzig
Johannisplatz 5-11

Motto: *Choral* – in Kooperation mit dem Bachfest Leipzig

Projekt der Fachrichtung Alte Musik

Gesamtleitung: Prof. Stephan Rath

Am 14. und 15. Juni 2024 findet in den inspirierenden Räumen des Museums für Musikinstrumente der Universität Leipzig im GRASSI zum 25. Mal das ALTE MUSIK FEST statt. Studierende, Dozentinnen und Dozenten präsentieren unter dem Bachfest-Motto *Choral* das weitreichende Spektrum der Fachrichtung Alte Musik der Hochschule für Musik und Theater FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY Leipzig.

Freitag
19.30 Uhr

Eröffnung mit der szenischen Opernproduktion der Fachrichtung Alte Musik *La Calisto* von Francesco Cavalli (1602-1676)

Musikalische Leitung: Prof. Stephan Rath

Regie: Marie Nandico

(siehe auch Seite 55)

Wandelkonzerte in den Räumen und Höfen des Grassimuseums — Samstag 11 und 16 Uhr

Kinderkonzert im Zimeliensaal des Musums — Samstag 14.30 Uhr

Leitung: Mareike Greb

Akademiekonzert zum Abschluss des Festes: *An die Einsamkeit* – deutsche Vokal- und Instrumentalmusik aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts — Samstag 19.30 Uhr

mit Lehrenden, Studierenden und Alumni der Fachrichtung Alte Musik

Leitung: Prof. Stephan Rath

Karten über das Kartenbüro des Bachfestes und das Museum für Musikinstrumente der Universität Leipzig, Telefon 0341 9730 750 oder musik.museum@uni-leipzig.de

FOTOS: SIEGFRIED DURYN

Alte Musik Fest 2021:

Prof. Stephan Rath und Clara Beyer

Anne-Kathrin Tietke und Anna Katharina Schuch

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER »FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY« LEIPZIG

Chorkonzert

15. JUN

Samstag
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

16. JUN

Sonntag
19.30 Uhr
Bethanienkirche
Stieglitzstraße 42

Thema: *Von Elfen und Göttern*

mit Orchester und Chor des Instituts für Musikpädagogik

Leitung: Prof. Jan Scheerer/Peter Sommerer

Programm:

Niels W. Gade (1817-1890):
Elverskud op. 30 (*Erlkönigs Tochter*)

Lars-Erik Larsson (1908-1986):
Förklädd Gud op. 24 (*Gott in Verkleidung*)

Niels Wilhelm Gade
Lars-Erik Larsson

Die nach einer dänischen Volkserzählung konzipierte Ballade *Elverskud* für Soli, Chor und Orchester des dänischen Komponisten **Niels W. Gade** erfeut sich in Skandinavien ungebrochener Beliebtheit. Der „nordische Ton" dieser Semi-Oper findet sich in den ausdrucksstarken dramatischen Passagen ebenso wieder wie im lyrischen Ton, den der Komponist anschlägt.

Die Texte der 1940 für das schwedische Radio uraufgeführten weltlichen Kantate *Förklädd Gud* op. 24 von **Lars-Erik Larsson** stammen aus der Gedichtsammlung *Kärlek i tjugonde seklet* (*Liebe im 20. Jahrhundert*) aus dem Jahr 1933 und basieren auf einem Motiv der antiken Mythologie: Gott Apollo ist dazu verdammt, ein Jahr lang als Mensch aufzutreten und in Thessalien dem König Admetus als Landarbeiter zu dienen. Dieser Stoff ist auch Gegenstand des Dramas *Alcestis* von Euripides und wurde beispielsweise von Georg Friedrich Händel und Christoph Willibald Gluck als Oper vertont.

Das Konzert wird am folgenden Abend ebenfalls um 19.30 Uhr in der Leipziger Bethanienkirche wiederholt.

Eintritt frei

Sommerkonzert des Hochschulkammerchores

18. JUN

Dienstag
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Leitung: Prof. Florian Maierl

Programm:

Johannes Brahms (1833-1897):
Zigeunerlieder op. 103

Schon seit seiner Jugend beschäftigte sich Johannes Brahms mit ungarischer Musik. Berühmtes Beispiel sind seine *Ungarischen Tänze*, zu denen die vokalen *Zigeunerlieder* als spät entstandenes Gegenstück angesehen werden. Brahms unternahm von Wien aus auch zahlreiche Konzertreisen nach Ungarn, und er gehörte zu den Stammgästen der „Zigeunerkapellen", die im Prater musizierten.

Johannes Brahms

Eigentlich schrieb Brahms sein Opus 103 (wie auch die Liebeslieder-Walzer op. 52) für Vokalquartett mit Klavierbegleitung und war geradezu erzürnt, dass sie schon zu seinen Lebzeiten in Chorbesetzung aufgeführt wurden.

An die *Zigeunerlieder* gelangte er wie folgt: Ein Fräulein Witzl, das Kindermädchen der mit Brahms befreundeten Familie des Komponisten Ignaz Brüll, hatte die Originale der Volkslieder aus dem Ungarischen übersetzt. Ihr früherer Dienstherr, der Wiener Kaufmann Hugo Conrat, passte die Verse an und fügte sie mit den Originalmelodien zu einer Sammlung von 25 Liedern. Brahms wählte 11 Stücke aus, überarbeitete sie in den Jahren 1887/88 und brachte sie als op. 103 heraus.

Zunächst erklangen die *Zigeunerlieder* in einem Kaffeekränzchen, das zwei Damen veranstalteten: Marie Brüll (Frau von Ignaz Brüll) und Julie Kalbeck (Frau des Kritikers Max Kalbeck, der sehr für Brahms Partei ergriff und sich gegen Richard Wagner und Anton Bruckner wendete).

Die erste öffentliche Aufführung fand am 31. Oktober 1888 in Berlin statt. Die Musikzeitschrift Signale für die musikalische Welt schrieb u.a.: „Es sind elf prächtige in Erfindung und Charakteristik ganz eigenartige Stücke, von denen namentlich die humoristischen eine zündende Wirkung hervorbrachten."

John Singer Sargent: Zigeunertänzerin, 1879

Karten zu 10 €, ermäßigt 7 €, HMT-Studierende 3 €

Planned Stage – Fächerübergreifender Vortragsabend

19. JUN

Mittwoch
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Projekt des Studierendenrates der HMT Leipzig

Der Studierendenrat veranstaltet ein weiteres Mal einen fächerübergreifenden Vortragsabend im Großen Saal. Ohne Prüfungsdruck können Studierende aller Fachrichtungen hier aktuelle Arbeitsergebnisse einem breiten Publikum präsentieren und selbst einen Einblick in andere Fachrichtungen erhalten, mit denen sie im Hochschulalltag wenig in Berührung kommen.

Eintritt frei

FOTO: BERTRAM KOBER, PUNKTUM

Großer Saal

Festival des Zentrums für Gegenwartsmusik (ZfGM)

20.–22. JUN

Donnerstag-Samstag
Grassistraße 8
Großer Saal
Probesaal
(Raum 304)

Leitung: Prof. Dr. Claus-Steffen Mahnkopf

In dem im Dezember 2016 gegründeten Zentrum für Gegenwartsmusik (ZfGM) wirken die verschiedenen Fachrichtungen und Institute der HMT zusammen.

Wie jedes Jahr wird das ZfGM-Festival 2024 eine Gelegenheit sein, die Vielfalt der Gegenwartsmusik an der Hochschule zur Geltung zu bringen: mit Uraufführungen, Werken der Gegenwart, Improvisation, Instrumentalem und Vokalem, performativer Musik usw.

Am Freitag, dem 21.6.2024, ist um 19.30 Uhr ein Konzert der Reihe *Musik & Gegenwart* im Großen Saal zu hören.

Zum Programm der anderen Tage siehe www.hmt-leipzig.de/hmt/veranstaltungen.

Eintritt frei

FOTO: GERT MOTHES

Prof. Dr. Claus-Steffen Mahnkopf

Festkonzert

23. JUN

Sonntag
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Zum 200. Geburtstag von Carl Reinecke (1824-1910) in Kooperation mit dem Gewandhaus zu Leipzig

Mitwirkende:

Ensemble amarcord

Reinhold-Quartett des Gewandhauses

Camerata Espansiva!
Leitung: Konstanze Pietschmann

Lehrende und Studierende der HMT

Gesamtleitung: Stefan Schönknecht

Der Geburtstag von Gewandhauskapellmeister und Konservatoriumslehrer Carl Reinecke jährt sich am heutigen Tag zum 200. Mal. Nach Konzerten des Hochschulsinfonieorchesters im November 2023

Carl Reinecke, 1907

mit der 3. Sinfonie von Reinecke im Gewandhaus (siehe S. 7ff.), dem traditionellen Reinecke-Konzert zum 1. Advent in der HMT (siehe S. 21) und einem Bläserkonzert (siehe S. 49) findet an diesem Nachmittag in Kooperation mit dem Leipziger Gewandhaus das eigentliche Festkonzert anlässlich des Jubiläums statt.

Carl Reinecke wurde 1824 in Altona geboren. 1860 zog er nach Leipzig und leitete das Gewandhausorchester bis 1895. Mit 35 Dienstjahren gilt er als der bis heute am längsten amtierende Dirigent dieses weltberühmten Klangkörpers. Am Konserva-

→

torium lehrte er bis 1902 und war außerdem als Komponist, Pianist und Musikschriftsteller tätig. 1910 starb er in Leipzig.

Bei diesem Festkonzert unter der Gesamtleitung von Reineckes Ururenkel Stefan Schönknecht wirkt das Ensemble amarcord mit. Im Jahr 2022 veröffentlichte das international renommierte Männerquintett die CD *Meisterklasse* mit Werken von Reinecke und seinen Schülern – darunter sind einige Weltersteinspielungen.

Reineckes Ururenkel Stefan Schönknecht neben der Carl-Reinecke-Büste im Foyer der HMT

FOTO: JENNY L. STADTHAUS

Reinhold Quartett

Außerdem wird das Reinhold-Quartett des Gewandhauses mit einem Reinecke-Werk zu hören sein, und HMT-Studentin Konstanze Pietschmann führt mit ihrem Ensemble Camerata Espansiva! Reineckes *Serenade für Streichorchester* op. 242 auf.

Neben weiteren Werken Reineckes, dargeboten von Lehrenden und Studierenden der HMT, sind Grußworte von Gewandhausdirektor Prof. Andreas Schulz und HMT-Rektor Prof. Gerald Fauth vorgesehen.

Eintritt frei

Bach in der Box

23. JUN

Sonntag
19.30 Uhr
Dittrichring 21
Blackbox (-1.33)

Leitung: Studierende des Kirchenmusikalischen Instituts

Konzeption und Idee: Prof. Dr. Martin Krumbiegel

Vokalisten und Instrumentalisten der HMT Leipzig

Johann Sebastian Bach (1685-1750):
Kantate *Barmherziges Herze der ewigen Liebe* (BWV 185)

Nähere Informationen siehe S. 6

Eintritt frei, aber begrenzte Platzkapazität

Traditionelles Sommertheater

27. JUN – 7. JUL

Donnerstag bis Sonntag
jeweils 20 Uhr
Innenhof des Grassimuseums
Johannisplatz 5-11

der Studierenden des 2. Studienjahres am Schauspielinstitut Hans Otto

Das älteste Sommertheater der Stadt Leipzig lockt wieder die angehenden Schauspielerinnen und Schauspieler, unter freiem Himmel alles zu zeigen, was sie in den ersten vier Semestern gelernt haben. Danach setzen sie ihre Ausbildung an den Studios der Theater Leipzig, Dresden, Halle und Düsseldorf fort.

Karten zu 20 €, ermäßigt 10 €, HMT-Studierende 3 €

Nähere Informationen zum Stück und zum Kartenvorverkauf über reservix ab 29. Mai 2024 unter: www.hmt-leipzig.de/home/fachrichtungen/schauspielinstitut-hans-otto/sommertheater

Chorkonzert

28./29. JUN

Freitag/Samstag
jeweils 19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

mit dem Hochschulchor, Solistinnen und Solisten der HMT

und dem Leipziger Symphonieorchester

Leitung: Tobias Löbner/Studierende

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847):
Oratorium *Paulus* op. 36

Am 22. Mai 1836 wurde das erste große Oratorium des damals 27-jährigen Felix Mendelssohn Bartholdy nach zweijähriger Arbeitszeit während des 18. Niederrheinischen Musikfestes in der Düsseldorfer Tonhalle uraufgeführt. Bereits 1831 hatte der Frankfurter Cäcilienverein dem jungen Komponisten ein Paulus-Oratorium in Auftrag gegeben. Der Dessauer Konsistorialrat Julius Schubring stellte bis 1834 einen Text aus Worten der Bibel sowie Chorälen „aus dem Gesangsbuch ganz in der Art der Bachschen Passion“ zusammen.

Felix Mendelssohn Bartholdy

In zwei Teilen behandelt das Oratorium die Bekehrung des Paulus vor Damaskus sowie das Wirken des Apostels und seine Verfolgung.

Karten zu 10 €, ermäß. 7 €, HMT-Studierende 3 €

Konzert

2. JUL

Dienstag
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Zur Verabschiedung von Prof. Irmela Boßler

Prof. Irmela Boßler

Nach 30-jähriger Tätigkeit als Professorin für Flöte an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig endet diese Zeit für Irmela Boßler mit Abschluss des Wintersemesters 2023/24. Dies ist für sie Anlass, in ihrem Verabschiedungskonzert ein konzertantes Resümee zu ziehen mit Werken, die für sie im Rahmen ihrer Hochschultätigkeit eine besondere Bedeutung hatten. Neben Irmela Boßler selbst sind die Ausführenden Bernhard Kastner am Klavier sowie Kolleginnen, Kollegen und ehemalige Studierende.

Es erklingen u.a. Werke des französischen Komponisten **André Jolivet** (1905-1974), des in Südkorea geborenen und in Deutschland tätig gewesenen **Isang Yun** (1917-1955) und von HMT-Professor **Ipke Starke** (* 1965).

Eintritt frei

Gala-Konzert *(Best of)*

4. JUL

Donnerstag
19.30 Uhr
Grassistraße 8
Großer Saal

Studierende vom Bachelor bis zur Meisterklasse der Fachrichtung Klavier/Dirigieren präsentieren sich

In den Gala-Konzerten der Fachrichtung Klavier/Dirigieren präsentieren sich Klavierstudierende zweimal pro Jahr auf der Bühne im Großen Saal der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Aus jeder Hauptfachklasse darf je ein Studierender an diesen Konzerten teilnehmen. Das Publikum mit dem eigenen Spiel zu fesseln, ist dabei genauso herausfordernd wie der Umgang mit einem großen Konzertflügel und der besonderen Akustik des Saales. Die beiden Gala-Konzerte (siehe auch S. 15) sind zwei Höhepunkte der Fachrichtung und für die jungen Pianistinnen und Pianisten eine spannende Auftrittsmöglichkeit.

Eintritt frei

Studioproduktion

5.–8. JUL

Freitag bis Montag
jeweils 20 Uhr
Dittrichring 21
Dach der Blackbox

Georges Bizet (1838-1875): *Le Docteur Miracle* (1857)

Musikalische Leitung: N.N.

Inszenierung: Pascale-Sabine Chevroton

Projekt der Fachrichtung Klassischer Gesang/Musiktheater

Georges Bizet

Le Docteur Miracle (*Der Wunder-Doktor*) ist der Opern-Erstling von **Georges Bizet**. Er war erst 19 Jahre alt, als der Einakter uraufgeführt wurde. Das Libretto schrieb kein Geringerer als Ludovic Halévy, der später auch den Text zu Bizets *Carmen* verfasste. Bizet hatte *Le Docteur Miracle* bei einem von Jacques Offenbach ausgeschriebenen Pariser Operettenwettbewerb eingereicht, musste sich aber mit Charles Lecocq, der über dieses Libretto auch eine Oper schrieb, das Preisgeld teilen.

Die Handlung ist schnell erzählt: Silvio, ein Offizier, verliebt sich in Laurette, die Tochter des Bürgermeisters, doch der künftige Schwiegervater lehnt alles ab, was mit Militär zusammenhängt. So gibt sich der Schwiegersohn in spe erst als Hausdiener namens Pasquin aus und kredenzt dem Bürgermeister ein verdorbenes Omelette, wodurch jener befürchtet, daran sterben zu müssen. Silvio alias Pasquin bietet an, als Wunder-Doktor die scheinbare Vergiftung zu heilen – aber nur, wenn er Laurette zur Frau bekäme …

Pascale-Sabine Chevroton

In musikalischer Hinsicht ist das *Omelette-Quartett* mit dem Bürgermeister, seiner Frau Véronique sowie Laurette und Pasquin der Höhepunkt des Werkes und dient Bizet darüber hinaus dazu, die Gattung der italienischen Oper zu verspotten.

Karten zu 10 €, ermäßigt 7 €, HMT-Studierende 3 €

Achtung: begrenzte Platzkapazität!

XXIV. Internationaler Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb

16.–27. JUL

Dienstag-Samstag

Kooperationsveranstaltung der HMT mit dem Bach-Archiv Leipzig

Wettbewerbsfächer 2024: Orgel, Gesang und Violoncello/Barockviolloncello

Der Internationale Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb Leipzig zählt zu den renommiertesten Musikwettbewerben weltweit und wird abwechselnd alle zwei Jahre in den Fächern Violine/Barockvioline, Klavier, Cembalo bzw. Gesang, Violoncello/Barockviolloncello und Orgel durchgeführt. Er ist Mitglied der World Federation of International Music Competitions (Genf). Der Wettbewerb zählt zu den bedeutendsten Musiker-Netzwerken weltweit und wird vom Bach-Archiv Leipzig und der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig veranstaltet. Präsident des Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerbs ist seit 2002 der Pianist, Cembalist und Harvard-Professor Robert Levin.

Der XXIV. Internationale Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb 2024 wird in den Fächern Orgel, Gesang und Violoncello/Barockviolloncello ausgetragen, er ist öffentlich und findet vom 16. bis zum 27. Juli 2024 in Leipzig statt. Der Wettbewerb stellt hohe Anforderungen an die Teilnehmer und setzt Podiumsreife und Erfahrungen in der Aufführungspraxis der im Wettbewerbsprogramm geforderten Stilepochen voraus. Das zu absolvierende Programm umfasst Werke Johann Sebastian Bachs und seiner Vorgänger und Zeitgenossen sowie Kompositionen späterer Epochen, die durch den Leipziger Komponisten inspiriert wurden. Die Einstudierung des Wettbewerbsprogramms soll nach Urtextausgaben erfolgen. Handschriften zahlreicher Bach-Werke können auf *www.bachdigital.de* eingesehen werden.

Bach-Denkmal an der Thomaskirche

Am Wettbewerb können Solistinnen und Solisten jeder Nationalität teilnehmen, die mindestens 16 Jahre alt sind. Die Teilnehmer müssen nach dem 27. Juli 1991 geboren worden sein. Bewerber, die zum Bach-Wettbewerb 2020 nach der Vorauswahl zugelassen wurden, dürfen sich für den Wettbewerb 2024 auch bewerben, wenn sie diese Altersgrenze überschreiten.

Mit der Anmeldung zum Wettbewerb werden die in der Ausschreibungsbroschüre veröffentlichten Wettbewerbsbedingungen anerkannt. Die Anmeldung zum Wettbewerb ist vom 1. Dezember 2023 bis zum 29. Februar 2024 (23.59 Uhr MEZ) über das Portal MUVAC – *www.muvac.com* – möglich. Jeder Bewerber darf sich nur in einem Wettbewerbsfach anmelden.

Weitere Informationen zur Bewerbung: www.bachwettbewerbleipzig.de

FOTOS: GERT MOTHES

HOCHSCHULE
FÜR MUSIK UND THEATER
»FELIX MENDELSSOHN
BARTHOLDY«
LEIPZIG

Der Freundeskreis der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig e.V.

ANZEIGE

Der Freundeskreis der Hochschule für Musik und Theater Leipzig wurde im Mai 1991 gegründet. Vorrangiges Ziel war zunächst, Fördergelder für den Neubau des Großen Saales einzuwerben. Dafür brachte der Verein Mittel in Höhe von einer Million DM auf. Der Saal wurde am 2. April 2001, dem DIES ACADEMICUS der Hochschule, eingeweiht.

FOTO: GERT MOTHES

Saalneubau im Hof Grassistraße 8

Zum Freundeskreis zählen gegenwärtig rund 300 Mitglieder. Er widmet sich in erster Linie der Förderung hervorragender Studierender der Hochschule. Durch finanzielle Unterstützung (nach formloser Antragstellung) ermöglicht er die Teilnahme an Kursen, Seminaren, Meisterklassen und Wettbewerben. Zudem vergibt der Freundeskreis regelmäßig Stipendien an besonders förderungswürdige Studierende, die ihr Können in öffentlichen Konzerten und Vorspielen präsentieren. Durch diese unkomplizierten und stetigen Förderangebote wird ein größtmöglicher Erfolg der Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig gewährleistet. Wir sind sicher: Je mehr hervorragende Künstler – Musiker, Pädagogen, Dramaturgen, Schauspieler – aus der HMT Leipzig in die Welt ziehen, desto stärker wächst das Renommee dieser traditionsreichen und zukunftsgewandten Musik- und Theaterhochschule.

Seit November 2009 ist der Freundeskreis Träger der Stiftung der HMT Leipzig. Diese ermöglicht es der Hochschule, sich neuen, längerfristigen und umfassenderen Fördervorhaben zu widmen. Dazu zählen u.a. das Gewähren von Stipendien an ausgezeichnete Studierende sowie die Vergabe von Lehraufträgen und Stiftungsprofessuren.

Unterstützen auch Sie mit Ihrer Mitgliedschaft die Ziele des Freundeskreises der HMT Leipzig! Als Mitglied werden Sie durch regelmäßige Veranstaltungen, den Bezug der Hochschulzeitschrift MT-Journal (zwei Mal jährlich) und des Jahresvorschauheftes sowie durch die Einladung zu Konzerten und Vorspielen in die vielfältigen Aktivitäten der Hochschule mit einbezogen. Zudem steht Ihnen die Nutzung der umfangreichen Hochschulbibliothek kostenfrei zur Verfügung.

Werden Sie Mitglied!

Mit Ihrem Beitrag helfen Sie, unsere Ziele zu verwirklichen. Mitgliedsbeiträge und Spenden werden gemeinnützig verwendet und sind steuerabzugsfähig. Der Verein ist selbstlos tätig und verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke.

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER »FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY« LEIPZIG

Mitgliedsbeiträge:

Jahresbeitrag für Privatpersonen: 50 €

Jahresbeitrag für Fördermitgliedschaft:
100 bzw. 200 € (nach Wahl)

Jahresbeitrag für juristische Personen:
510 €

Bankverbindung des Freundeskreises:

Sparkasse Leipzig
IBAN: DE 91 8605 5592 1100 1490 97
BIC: WELADE8LXXX

Vorstand

Patrik Fahrenkamp –
1. Vorsitzender

Rektor Prof. Gerald Fauth –
qua Amt 2. Vorsitzender

Dr. Manja Hussner –
3. Vorsitzende

Rocco Stegemeier –
Schatzmeister

Wolfgang Korneli –
Schriftführer

Kuratorium

Dr. Wulff O. Aengevelt –
Vorsitzender

Freundeskreis der Hochschule für Musik und Theater
Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig e.V.
Grassistraße 8 · 04107 Leipzig
freundeskreis@hmt-leipzig.de
www.hmt-leipzig.de/de/hmt/friends-sponsors/freundeskreis_hmt

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre(n) ich meine/wir unsere Bereitschaft, Mitglied des Freundeskreises der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig e.V. zu werden und beantrage/n

o ordentliche Mitgliedschaft (50 €)

o fördernde Mitgliedschaft (100 €)

o fördernde Mitgliedschaft (200 €)

o ordentliche Mitgliedschaft juristische Person (510 €)

o mit sofortiger Wirkung / ab .....

Der Jahresbeitrag für Privatpersonen beträgt mindestens 50 €, der freiwillig erhöhte Jahresförderbeitrag 100 oder 200 €. Juristische Personen entrichten einen Jahresbeitrag von 510 €.

Zusätzlich möchte ich

o einmalig o monatlich o jährlich

eine freiwillige Spende in Höhe von ..... . € leisten.

Ihre Beiträge und Spenden an uns sind in Deutschland gemäß § 50 Abs. 1 EStDV steuerlich abzugsfähig. Bei Gesamtzuwendungen <u>über</u> 200 € pro Jahr stellen wir Ihnen eine Zuwendungsbestätigung aus. Bis 200 € pro Jahr akzeptiert das Finanzamt eine Kopie Ihres Kontoauszuges als Zahlungsnachweis.

Die in der Vereinssatzung enthaltenen Bestimmungen erkenne ich an. Die Kündigung der Mitgliedschaft ist mit einer Frist von drei Monaten zum Schluss eines Geschäftsjahres (31.12.) möglich. Die Kündigung bedarf der Schriftform.

Antragsteller / Antragstellerin:

....
Name, Vorname / Firma Beruf

....
Geburtsdatum / Geburtsort Telefon / Fax

....
Straße PLZ / Ort

.....
E-Mail

Einzugsermächtigung/ SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Freundeskreis der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig e.V., Gläubiger-Identifikationsnummer DE82 ZZZ0 0000 4619 59, bis auf Widerruf, den jeweils fälligen Mitglieds-/Förderbeitrag jährlich zu Lasten meiner

.....

IBAN bei der

.....

Bank

.....

BIC abzubuchen.

.....

Ort / Datum / Unterschrift

Kartenbestellung

Karten an der Abendkasse ab eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung oder telefonische Kartenbestellung Montag bis Freitag 13-15 Uhr unter Telefon 0341 2144 615.

Reservierte Karten, die an der Kasse nicht abgeholt werden, gehen 15 Minuten vor Veranstaltungsbeginn in den freien Verkauf zurück.

Ermäßigung

für Schülerinnen/Schüler, Studierende, Auszubildende, Wehr- und Zivildienstleistende, Arbeitslose, Inhaber des Leipzig-Passes und der LeipzigCard, Mitglieder des Freundeskreises, Mitglieder und Angehörige der Hochschule

Gutscheine

Gerne können Sie im KBB (Grassistraße 8, Zimmer 108/109) einen Gutschein in beliebiger Höhe für den Besuch von HMT-Veranstaltungen erwerben.

Programmänderungen

bleiben vorbehalten – vor allem auch im Hinblick auf eine mögliche Pandemielage.

Hochschule für Musik und Theater
Felix Mendelssohn Bartholdy
Grassistraße 8 · 04107 Leipzig
Telefon 0341 2144 55
eMail kbb@hmt-leipzig.de
Homepage www.hmt-leipzig.de

Redaktion: Dr. Katrin Schmidinger
Terminkoordination: Tobias Rosenthal
Konzept und Planung: Prof. Thomas Lennartz
Fotos: Archiv Pressestelle der HMT bzw. Copyright
Layout: graphikdesign JBWolff
Druck: PögeDruck Leipzig-Mölkau
Redaktionsschluss: 12. Juni/4. September 2023

Diese Publikation und die Veranstaltungen der HMT wurden und werden ermöglicht auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushalts.

SACHSEN

HOCHSCHULE
FÜR MUSIK UND THEATER
»FELIX MENDELSSOHN
BARTHOLDY«
LEIPZIG

EUROPÄISCHES KULTURERBE-SIEGEL

Herausgeber

Hochschule für Musik und Theater
Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig

Rektor Prof. Gerald Fauth

Grassistraße 8
04107 Leipzig

Telefon 0341 2144 55

www.hmt-leipzig.de
kbb@hmt-leipzig.de

mdr KULTUR